



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

279 (12.10.1943) Gesamtausgabe (Stadt und Bezirk)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309112)

Ein Attentat gegen Eisenhower

Bombe im Flugzeug explodiert / Organisierter Widerstand der Bevölkerung

(Von unserem Vertreter)

12. Okt. (Eig. Dienst)

Gegen den amerikanischen Oberbefehlshaber General Eisenhower wurde ein Attentat verübt. In die Flugzeugkabine des Generalen von Tunis nach Süditalien zurückerufen sollte, war eine Bombe gelegt worden, die explodiert, kurz bevor Eisenhower das Flugzeug bestieg. Eine umfangreiche Untersuchung ist in Tunis von den amerikanischen Behörden unternommen worden, die bis jetzt jedoch ergebnislos verlaufen ist.

Die Nachricht vom Attentat gegen Eisenhower kann nicht überraschen, denn die amerikanischen Militärbehörden haben in Nordafrika alles getan, um die Bevölkerung und vor allem die mohammedanischen Eingeborenen herauszufordern. Besonders in Tunesien hat das „Sonnergericht“, das auf amerikanische Veranlassung vom Militär-Komitee eingerichtet worden ist, die Lage verschärft. Dieses „Sonnergericht“ ist ein ausgeprägtes Nachgericht der USA zur Aburteilung aller jener Nordafrikaner, die die anglo-amerikanische Besetzung nicht begrüßt haben. Hunderte von Todesurteilen, vor allem innerhalb der mohammedanischen Bevölkerung, sind bis jetzt schon verhängt und vollstreckt worden.

Das Attentat gegen Eisenhower deutet darauf hin, daß der Widerstand der nordafrikanischen Bevölkerung allmählich organisiert wird. Dazu liegen auch noch eine Reihe anderer Beweise vor. Seit einigen Wochen machen illegale Flugblätter, durch die die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Anglo-Amerikaner aufgerufen wird, den amerikanischen Militärbehörden große Sorgen. Die neue arabische de-Gaulle-Zeitung „Le Canard Enchaîné“, die sich angeblich im Namen de Gaulles scharf gegen den amerikanischen Terror richtet, ist stark verbreitet. Attentate gegen amerikanische Soldaten und Offiziere sind an der Tagesordnung. Zum ersten Male jedoch ist nun auch ein Schlag gegen den amerikanischen militärischen Chef verübt worden.

Amerikanische Zukunftspläne

Die USA-Industrie fordert Zerschlagung der deutschen Industrie

(DNB Stockholm, 12. Okt.)

Die amerikanische Monatszeitschrift „Fortune“, hinter der maßgebende Kreise der USA-Industrie stehen, veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe den Artikel eines Mitarbeiters, der die planmäßige Entindustrialisierung Deutschlands fordert. Der Verfasser des Artikels erklärt, man müsse im Falle eines Sieges der Westmächte unter allen Umständen verhindern, daß Deutschland seine führenden industriellen Unternehmen behält. Das Mittel sei, daß man die deutschen Großfirmen enteigne. Die Mehrheit ihrer Anteile und Aktien müßte sich in ausländischem Besitz befinden, damit Deutschland nicht mehr in der Lage sei, seine industrielle Entwicklung seinen eigenen Erfordernissen anzupassen. Man dürfe den Deutschen in dieser Hinsicht auch nicht die geringste

selbständige Entscheidung überlassen. Man dürfe sich nicht, wie nach dem ersten Weltkrieg, mit einer Ueberprüfung und Kontrolle der deutschen Industrie begnügen, sondern müsse bedeutend weitergehen.

In einem anderen Leitartikel beschäftigt sich die Schriftleitung der Zeitschrift „Fortune“ mit dem gleichen Thema und erklärt, man müsse, um Deutschlands Wirtschaftskraft zu schwächen, alle zum Schutze deutscher Erzeugnisse erlassenen Zollbestimmungen aufheben und müsse ferner jede künstliche Handelsbarriere zur Entwertung von gewissen Industrierzeugnissen verbieten. — Beide Vorschläge lauten auf das gleiche hinaus, nämlich auf die Zerschlagung der deutschen Industrie und damit auf die Brotlosmachung von Millionen deutscher Arbeiter.

Anglo-amerikanische Spionage in Schweden

Diplomaten inspizieren Industrien und Luftverteidigungsanlagen

(Stockholm, 12. Okt. (Eig. Dienst))

Das nationale schwedische „Volks-Dagblatt“ befürchtet, daß sich aus dem allzu tiefen Einblick, welchen der englischen und amerikanischen Diplomaten in Schwedens Industrie großzügig gestattet werde, ernste Gefahren für Schweden ergeben könnten.

Als Beispiel führt das Stockholm-Organ an, daß der Chef der schwedischen Luftfahrt in letzter Zeit im erhöhten Maße mit englischen und amerikanischen Militärentwicklungs-Schwedische Flugplätze und

Geschwader besucht habe, wobei ihnen außer der Beobachtung von Übungen gestattet worden sei, das ganze schwedische Luftverteidigungswesen an der Westküste gründlich in Augenschein zu nehmen einschließlich neuangelegter unterirdischer Flugzeugschuppen und Werkstattanlagen, die von allergrößter Wichtigkeit seien und der strengsten Geheimhaltung unterliegen.

Das schwedische Blatt schließt mit dem dringenden Appell, daß die wichtigsten schwedischen Verteidigungsmittel den Blicken aller Unbefugten ferngehalten werden sollen.

Verratsversprechen Badoglios 27. Juli

Deutsche Panzerdivision bei Rom zögerte Badoglio-Verrat hinaus

(Rom, 12. Oktober (Eig. Dienst))

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat sich Badoglio bereits am 27. Juli in einer geheimen Besprechung mit dem Chef der vorkämpflichen Linkspartei, Bonomi, rückhaltlos für den Verrat Deutschlands und einer sofortigen Waffenstillstand erklärt.

Die Besprechung fand am 27. Juli im Innenministerium in Rom statt. Mit Bonomi waren einige Leiter der illegalen marxistischen Parteien anwesend, an deren Willkürwörter die Regierung Badoglios viel lag. Auf die Forderung Bonomis, Badoglio möge, wenn er zum Verrat an Deutschland entschlossen sei, sofort keine militärische Diktatur durch eine politische Regierung abgeben, der auch Bonomi angedörte, erwiderte Badoglio, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, durch detaillierte Maßnahmen keine Karten aufzudecken. Die

Tatsache, daß man augenscheinlich auf deutscher Seite Argwohn geschöpft habe, zwinge ihn zu größter Vorsicht. Die Lage sei gegenwärtig (27. Juli) so, daß eine deutsche Panzerdivision in der weiteren Umgebung Roms konzentriert werde. Er habe ihr nichts entgegenzusetzen. Die Hoffnung, die er auf die italienische Panzerdivision „Artete“ in dieser Hinsicht gesetzt habe, sei vergeblich, da sie an Kampfkraft und Ausrüstung unzureichend sei. Infolgedessen müsse bis zur Verwirklichung seiner Pläne noch ein gewisser Zeitraum vergehen, in dem er alles vorbereiten werde.

Dieser Zeitraum war dann „nach gewissen Sondierungen“, wie Churchill sagte, am 15. August verstrichen, an welchem Tage der Beauftragte des Verräters in der britischen Botschaft in Madrid eintraf.

Siziliens tägliche Brotration: 75 Gramm

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 12. Oktober 1943.

Nach Auslaufen italienischer Flüchtlinge, die sich auf einem Fischerboot von Sizilien nach dem italienischen Festland und später nach Rom durchschlagen konnten, wurde von den britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden auf Sizilien die Brotration pro Tag und Kopf der Zivilbevölkerung auf 75 g festgelegt. Ausnahmen werden nicht zugelassen.

Dolfin Privatsekretär des Duce

(Rom, 12. Oktober (Eig. Dienst))

Der Präfeldt Giovanni Dolfin ist zum Privatsekretär des Duce ernannt worden. Dolfin war in den vergangenen Jahren Federale von Vicenza, Poggia und Ferrara. Im gegenwärtigen Kriege wurde er mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.

Schwarzhemdenkorps gebildet

(DNB Rom, 12. Okt.)

Der Minister für nationale Verteidigung ordnete an, daß im Rahmen der faschistischen republikanischen Wehrmacht ein Schwarzhemdenkorps gebildet wird, das neben den übrigen Waffengattungen die Militärdiplomatie fortzusetzen hat.

Mit Kos wurde ein bedeutender Stützpunkt eingebüßt

(DNB Stockholm, 12. Okt.)

Nach einer Exchange-Meldung aus Kairo heißt es in einer amtlichen Mitteilung der Briten, daß mit der Besetzung der Insel Kos der wichtigste Stützpunkt für Operationen im Dodekanes eingebüßt wurde.

Stalin fordert Flugstützpunkte in Ägypten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

12. Oktober.

Einer Washingtoner Exchange-Meldung zufolge ist Stalin an die ägyptische Regierung in Kairo herangegangen, um Erleichterungen zu der „vorübergehenden Errichtung“ von Flugstützpunkten in Ägypten zu erhalten und zwar zu den gleichen Bedingungen, wie England und die Vereinigten Staaten.

Sammer unterhüllt werden von Moskau Forderungen aufgestellt, die den Ägyptern, hätten sie auch nur noch ein Restchen ihres gesunden Menschenverstandes ererbt, deutlich zeigen müßten, was sie von dem bolschewistischen Moloch zu erwarten haben. Nicht genug damit, daß die Sowjets nichts unversucht lassen, im Mittelmeerraum politisch-ökonomisch wie diplomatisch Fuß zu fassen, fordern sie darüber hinaus Positionen, die ihnen diese neu errungenen Stellungen zu sichern vermögen.

Vatikan hängt Neutralitätsschild aus

(Chiasio, 12. Okt. (Eig. Dienst))

An der Eingangspforte St. Anna der Vatikanstadt wurde ein Anschlag des Gouverneurs der Vatikanstadt angebracht, in dem unter Berufung auf die Väterungsverträge daran erinnert wird, daß der Staat der Vatikanstadt frei, souverän und streng neutral sei, dieser Anschlag ist vom deutschen Kommandanten der Stadt Rom gegengezeichnet.

General Farrell argentinischer Vizepräsident

(DNB Buenos Aires, 12. Okt.)

Durch ein Regierungsbefehl wurde Kriegsminister General Farrell zum Vizepräsidenten der argentinischen Republik ernannt unter Beibehaltung seines bisherigen Amtes.

Farrell hat eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich und gehört seit dem nationalen Umbruch vom 4. Juni dem Kabinett Ramirez an. Die Vizepräsidentenschaft war seit dem Ableben des Admirals Suarez unbesetzt.

Was Montgomery von den Badoglio-Truppen hält

(DNB Berlin, 12. Oktober.)

Aber seine Meinung hinsichtlich der Qualität der Badoglio-Truppen befragt, antwortet der Oberbefehlshaber der US-Armee, General Montgomery, einem britischen Journalisten gegenüber: Für den Bau von Straßen dürften sie eine gewisse Hilfe darstellen. Es müßte etwas getan werden, um die Moral dieser Soldaten zu heben. Eine Armee mit ungenügender Moral taugt nichts.

Badoglio will Italien bombardieren

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 12. Oktober 1943.

Die römische Postpresse berichtet aus Tanger, daß Marschall Badoglio als ersten Beitrag zur Mitarbeit im Hauptquartier Eisenhower den Alliierten Vorschläge zur Bombardierung militärischer Ziele in Italien überreichte. Die britisch-amerikanischen militärischen Stellen lebten jedoch eine derartige Mitarbeit ab und wiesen dem Väterlandsvertreter die Tür. Nur de Gaulle, kein französischer Vendant, empfing Badoglio zu einem Frühstück. Von Seiten des Foreign Office wurde ein Befehl an alle diplomatischen Vertretungen Großbritanniens herausgegeben, wonach die Aufnahme persönlicher Beziehungen zu Badoglio nicht anzustreben sei. Dienliche Anwesenheiten mit dem italienischen Väterlandsmarschall müßten schriftlich erledigt werden.

Repräsentantenhaus-Geheimnisung

(DNB Stockholm, 12. Okt.)

In den USA verläuft, so meldet der englische Nachrichtenendienst, daß das Repräsentantenhaus zu einer Geheimnisung zusammenzutreten solle. Die Besprechungen der fünf Senatoren — es handelt sich hierbei um die „Rivalier“ der sogenannten „Schlüsselorganisation“, die jetzt aus England zurückgekehrt sind — seien „zu wenig“, als daß man darauf verzichten könnte, sie anzuhören.

120 Verhungerter in Kalkutta allein am Sonntag

(DNB Stockholm, 12. Okt.)

Die Zahl der in Kalkutta allein am Sonntag in den Krankenhäusern an den Folgen der Hungersnot gestorbenen Verstorbenen beträgt nach einer Neuzählung 120, das sind 36 mehr als am Samstag. In den Krankenhäusern wurden am Sonntag 188 neue Fälle in Behandlung genommen.

In wenigen Zeilen

Vor dem Feind fiel der Oberleutnant Herbert Sixt, Staffelführer in einem Sturzkampfbombardier, dessen große Leistungen und Erfolge der Führer durch Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes anerkannte.

In der Gauwirtschaftskammer Berlin-Brandenburg fand am Montagmorgen eine Anekdote zum Gedenken an Staatsrat Friedrich Reinhardt statt. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk gab eine eingehende Würdigung der Persönlichkeit und des Lebenswertes des Verstorbenen.

„Alles zusammengekommen haben die Deutschen im Laufe diesjähriger Kämpfe im Osten keinen wirklich schwerwiegenden Verlust erlitten“, heißt der militärische Mitarbeiter der Dübener Zeitung „Tribüne“ in einer Betrachtung zur Lage im Osten. Die militärischen Aktionen der Sowjets seien nichts anderes als das „Eintritt einer offenen Tür“ seien.

Zum Geschäftsträger der tschechisch-republikanischen Regierung in Bukarest wurde Franco Trzaska ernannt, früher langjähriger Korrespondent der „Kronen Zeitung“.

Sforza, früher italienischer Außenminister und Leiter italienischer Emigranten, der zur Zeit in London weilte, trat mit Churchill zusammen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Verlagdirektor: Dr. Walter Mehlis (L. Z. L. F.). Schriftleitung: Hauptgeschäftsführer: Fritz Kaiser. Stellvertreter: Dr. Heinz Berns. Chef vom Dienst: Julius K. z.

Pändern kühnlich unmittelschafflich wäre. In dessen Lohn der Chinakrieg führte zu einer wesentlichen Veränderung dieses Verhältnisses, und vollendes der Distanz mit der ungeheuren Beanspruchung aller Transportmittel hat der Eisenbahn große Lasten aufgebürdet, um die Schiffe zu entlasten, die aus dem bisherigen japanischen Binnenverkehr zum großen Teil herausgenommen sind und den gewaltigen Verkehrsverkehr innerhalb des neuen ostasiatischen Großraumes bewerkstelligen. Zum Beispiel gab sich die japanische Eisenbahn früher niemals mit Kohlenfracht ab, das belagerten ausschließlich Schiffe. Jetzt ruht beinahe der gesamte Kohlentransport auf den Schultern der Bahn.

Die andere Komponente des neuen Transportministeriums, das bisherige Verkehrsministerium, entstand 1885 und hatte von vornherein vorwiegend maritime Aufgaben, z. B. die Häfen, Leuchttürme, den Seeverkehr und Seefahrt betreffend, woraus dann die Luftfahrt über die gesamte Telegrafie entstand, sowie allmählich auch über die elektrische Kraftwirtschaft überhaupt. Das Verkehrsministerium kam immer in der vorderen Front der technischen Neuerungen. Es führte Neuerungen ein, wie beispielsweise die Telegrafie und den Kraftstrom, um sie an andere abzugeben, wenn es sie liebend hochgeschätzt hatte. So stieg es ihm auch mit der Luftfahrt, die 1923 vom Verkehrsministerium übernommen wurde. Erst in den letzten Jahren entstand die Konzentration dieses Ministeriums auf den Seetransport, und zwar den Hochsee- und Lufttransport. Diese Aufgaben haben jetzt einen riesigen Umfang angenommen, zumal auch Japans neuer Seehandel von diesem Ministerium betreut wurde. Aus der Vielfalt dieser Aufgaben ersehen wir häufig Komplexionsrisiko mit anderen Ministerien. Das neue Transportministerium beendete diese Konflikte, da es sich gänzlich auf das Transportwesen konzentrierte und froh ist, wenn es überhaupt etwas abgeben kann.

Um Ausdruck kam der harte und fast transische Kampf des japanischen Bauernstandes gegen die zunehmende Industrialisierung, wobei der Bauernstand von der finanziell ungleich härteren Industrie allmählich ruiniert wurde. Das Landwirtschaftsministerium führte einen gewissen Kampf um Bauerntum und Fischerrei, deren Erträge mit der blühenden Industrie verfallen, zurückzuführen, vor der gänzlich Betarmung zu schützen. Der Krieg hat darin einen entscheidenden Wandel hervorgerufen, da die Bauern nun keine Sonne mehr um den Abfall ihrer agrarischen Erzeugnisse, zu denen in Japan auch die Seide gehört, und um angemessene Preise zu haben brauchen; vielmehr werden Bauerntum und Fischerrei angehalten, die Produktion auf ein Höchstmaß zu steigern, und erdröhen jegliche Förderungs-kultur.

Japanischer Luftangriff auf Lae

(Tosio, 12. Okt. (Stabsdienst des DNB))

In der Nacht zum Sonntag griffen Verbände der japanischen Marineflieger zweimal Dafenanlagen und militärische Ziele in Lae auf Neu-Guinea an und verurlochten trotz der heftigen Bodenabwehr Brände und Explosionen an fünf verschiedenen Stellen. Alle japanischen Flugzeuge kehrten zu ihrem Stützpunkt zurück.

Ein anderer Verband japanischer Marineflieger machte in der gleichen Nacht ein feindliches Geleit vor Cecein Point aus und beschädigte einen mittleren Transporter schwer. Die japanischen Flugzeuge erlitten keine Verluste.

690 feindliche Kriegsschiffe bisher von den Japanern versenkt

(Tosio, 12. Okt. (Stabsdienst des DNB))

Seit Ausbruch des Großostasienskrieges wurden 690 feindliche Kriegsschiffe versenkt oder beschädigt, schreibt „Jomiuri Shimbun“. Das Blatt hat auf Grund der Berichterstattungen des Hauptquartiers eine Zusammenstellung angefertigt. Danach befinden sich unter den versenkten Schiffen allein dreizehn Schlachtschiffe, elf Flugzeugträger, sieben Kreuzer, fünf U-Boote, 147 U-Boote, demgegenüber lebt ein japanischer Seemannsverlust von 36 getuneten und beschädigten Schiffen.

Neue Ritterkreuzträger

(DNB Führerhauptquartier, 12. Okt.)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Peter Rörte, Kommandeur eines Jäger-Regiments; Hauptmann Hermann Jordan, Bataillionsführer in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant d. R. Josef Herber, Bataillionsführer in einem Jäger-Regiment „Großdeutschland“.

Sturm auf Badoglios Millionen

De Courten wollte 2 Millionen Lire und erschlagen / Tumultszenen

(Rom, 12. Okt. (Eig. Dienst))

Von den unerhörten Szenen, die sich am Morgen des 10. August unter den Badoglio-Offizieren in dem Gebäude der italienischen Wehrmachtsministerien in Rom abspielten, berichten Augenzeugen folgendes:

Zahlreiche hohe Offiziere und Anhänger der verfallenen Donachie hatten in Erfahrung gebracht, daß in der vorhergehenden Nacht der Feldmarschall geflüchtet war. Sie begaben sich daraufhin heimlich in die verschiedenen Ministerien, um die dort befindlichen Gelder für sich persönlich als Beute für ihre Flucht zu beschlagnahmen.

Die Szenen, die sich dabei unter ihnen ereigneten, fanden ihren Höhepunkt im Marineministerium, wo Badoglios Marineminister Admiral de Courten anwesend war. Zahlreiche hohe Offiziere seines Ministeriums unversöhnlich in Urlaub geben. Ihre finanzielle Lage werde „später“ geregelt werden. Der Urlaubsbefehl sollte sofort befolgt werden, damit die betreffenden Offiziere nicht etwa in die Hände der Deutschen fielen. Die Offiziere weigerten sich, diesem Befehl nachzukommen, ohne vorher die Frage ihrer Bezahlung geregelt zu haben.

De Courten erklärte daraufhin, daß er außerhande sei, diese finanzielle Regelung sofort vorzunehmen, da das Ministerium gegenwärtig nicht über entsprechende Mittel verfüge. Als darauf bestanden wurde, daß Marineminister de Courten selbst am Morgen des Sonntag die Summe von zwei Millionen Lire vom Schatzamt für das Marineministerium empfangen hatte, kam es zu einem wilden Aufruhr in seinem Zimmer. Die Badoglio-Offiziere erklärten de Courten wörtlich: „Wir verfallen diesen Plan nicht, ob Sie nicht das Geld abgeliefert haben. Reichen Sie nicht zu stehen — Sie werden uns nicht betrügen!“

Angeht die drohende Haltung seiner Untergebenen erklärte de Courten, er werde die Offiziere wegen Widersprechens und tödlicher Bedrohung eines Vorgesetzten vor ein Kriegsgericht stellen lassen. Die Antwort der Offiziere bestand in heftigen Beschimpfungen de Courten, der als erster vor ein Kriegsgericht gestellt werden mußte, da er Staatsgelder zu unterschlagen versuche. De Courten blieb daraufhin nichts anderes übrig, als die bereits zum Abtransport in seine Wohnung vorbereiteten beiden Ledertaschen mit zwei Millionen Lire herauszugeben.

Beim Öffnen der Taschen kam es zwischen den Badoglio-Anhängern, Admiralen, hohen Offizieren und Funktionären des Ministeriums zu Schlägereien, jeder versuchte, aus den Taschen soviel taubend Pistolen wie möglich zu ziehen. Nach heftigen Kämpfen kam dann ein Kompromiß zustande, wonach die Offiziere unter sich das Geld in Summen zu 50.000 Lire, 80.000 Lire und 100.000 Lire teilten. Ohne auf den Einspruch de Courten zu achten, wurden ihm 100.000 Lire an Stelle jener zwei Millionen, mit denen er flüchten wollte, ausgegibt. Nach Verteilung der Beute suchten die Badoglio-Offiziere schleunigst das Weite. Die unteren Grade des Offizierskorps und der Angestellten des Marineministeriums, die sich an dem Sturm auf die Geldtaschen nicht beteiligen konnten, gingen leer aus.

Der republikanische Abgeordnete Sterlin Cole beantragte, wie Reuters aus Washington meldet, die sofortige kriegsgerichtliche Untersuchung der Umstände, die den japanischen Angriff auf Cecein Point im Jahre 1941 zu einem vollen Erfolg werden ließen.

Hochzeitsnacht inmitten schwerer Gefechte

Ferntrauung zwischen zwölf Gegenangriffen / Die Siegesnacht der Division / Von Kriegsbericht Peter Kustermann

te in Ägypten
12. Oktober
in Kairo her
der „Vorüber-
schüpfungspunkten
den gleichen Be-
reinigungen

sschild aus
a. (Eig. Dienst)
a. der Vatikan-
ouverneurs der
unter Berufung
nert wird, daß
sondern und
ist vom deut-
Rom gegangen.

inischer
Wies, 12. Okt.
wurde Kriegs-
am Vizepräsidenten
annt unter Bel-
rische Kaufbahn
onalen Umbruch
an. Die Wize-
des Admirals

Badoglio
12. Oktober.
er Qualität der
der Oberst
Montgomery,
über: Für den
gewisse Hilfe
werden, um die
eine Armee mit

abardieren
12. Oktober 1943.
achtet aus Tan-
beitrag zur
owers den W-
una militäri-
britisch-ame-
jedoch eine
dem Vater-
Gaulle, sein
also zu einem
Office wurde
Betreffungen
nach die W-
Badoglio nicht
genheiten mit
müßten schrift-

heimisierung
12. Okt.
et der englische
antatenhaus zu
solle. Die Be-
es handelt sich
logenannten
die legt aus
„zu wenig“
ante, sie anzu-

alkuffa
12. Okt.
am Sonntag in
der Hungers-
nach einer Neu-
am Samstag
am Sonntag 188

len
ant Herbert
Sturzkampf-
Erfolge
tterkreuzes des
erlin-Branden-
eierkand
h Reinhard
Rückbau-
Wärzburg
verles des Ber-
die Deutschen
im Osten sei-
erhalten“
der Dubliner
erachtung zur
in Wilsonen
das „Eintreten

el G. m. d. H.
L. F. J. Schrift-
er. Stellver-
nast Julius K. t. z.

Wichtig zu wissen
Säde aus gebrauchten Stoffen. Bei den aus ge-
ten Säden oder gebrauchten Stoffen hergestell-
ten Säden ist von den Freilen auszugehen, die
1939 für gebrauchte Säde vorgeschrieben wurden.
Zu diesen Freilen darf, wenn der Saal aus grob-
städigem Gewebe zusammengesetzt wird, ein Zu-
schlag von höchstens 50 v. H. angenommen werden.
Wird der Saal aus feinstädtigem Gewebe zusam-
mengesetzt, so darf der Zuschlag bis 80 v. H. be-
tragen. Ein Gewebekind gilt als grobstädtig, wenn
es größer ist als 50 mal 50 Zentimeter.

Die Schultzei-Bräuerel, Berlin, kann am 12.
Oktober 1943 auf ihr 100jähriges Bestehen zurück-
blicken. Aus kleinsten Anfängen ist das Unterneh-
men zu seiner heutigen Größe erwachsen. Der
Schultzei-Bräuerel-Konzern umfaßt heute elf
Bräuerabteilungen, vier Malzfabriken, 88 Nieder-
lagen in Deutschland und eine Ausnahmestellung
von rund 4 Mill. Hektoliter.

Reisemarken
Ueber die Bezugsmöglichkeiten auf die Reile- und
Galkältemarkten berühren sich immer häufiger Vor-
stellungen. Der Kaufmann muß keine Kunden dar-
über unterrichten, daß es a. B. auf Reilebrotmar-
ken nur Roggenzergebnisse gibt. Die Reile- und
Benomittelmarken für Margarine berechnen außer
zum Bezug von Margarine im Rahmen der beim
Einzelhändler vorhandenen Vorräte auch zum Ein-
kauf von Speisöl, im Verhältnis von 100:80. So
können auf eine 5-Gramm-Margarinemarke 4 Gr.
Speisöl abgegeben werden. Auf die Reile-Reile-
marken kann der Einzelhändler auf Wunsch auch die
doppelte Menge Quark verkaufen. Da es nicht mög-
lich ist, 31,25 Gramm Käse abzugeben, lauten die
Reilemarken auf 30 Gramm. Gepackte oder geförme
Ware wird aber vom Einzelhändler a. B. im Ge-
wicht von 62,5 Gramm auf 2 Reilemarken abge-
geben. Bei den Nährmittelabteilungen der Ur-
lauberte und Wochenmarkten für ausländische
Zivilarbeiter sowie bei den Berechtigungsstellen
über Nährmittel kann der Einzelhändler Teig-
waren, andere Nährmittel und Kartoffelstärke-Er-
zeugnisse in den jeweils gebietlich festgelegten Be-
hältnissen abgeben. Er kann aber den Verbraucher-
wünschen bei Abgabe dieser Erzeugnisse auf Reile-
marken usw. nur im Rahmen seiner Vorratslage
entsprechen.

Bunte Chronik
Großer Juwelenraub bei der Filmkaufmännlerin
Käthe von Nag. Schmuckstücke und Juwelen im
Werte von 1,2 Millionen Franken wurden der
Filmkaufmännlerin Käthe von Nag in ihrer Villa
an der Cote d'Azur in der Nähe von Nizza ge-
hoben. Die Filmkaufmännlerin ließ ihre Villa
händig überwachen. Es gelang aber den Ein-
brechern den Diebstahl an einem Abend auszu-
führen, als Käthe von Nag ihrer Kammerfrau
erlaubt hatte, auszugehen und sie selbst sich in
Nizza befand.

Mannfischen in - Valente. In einer hümi-
schen Nacht fanden zwei Fischer am Norddeich
ein Fäß mit etwa 100 Fische. Als man
den „Senen“ glücklicherweise haue gebracht hatte,
stellte man hocherfreut fest: „Butter!“ Schnell wurde
eine Säge geholt und das Fäß zur Hälfte durch-
gesägt, so daß jeder seinen gerechten Anteil von
dem Fundus erhielt. Im anderen Tage begann
dann ein großes Fischefischen. Aufgeparter
Weizenmehl und ebenso mühsam erprobte Eier
wurden angerührt und bald darauf schmorie es
in der Pfanne. Beim ersten Bissen aber luden
alle entsetzt aus. Das Essen schmeckte nach Seife.
Schließlich legte man einem Chemiker eine Probe
zur Untersuchung vor, der dann feststellte, daß die
„Butter“ Seife war.

Todesurteil beim Einbahnfahren. Im Elrich
bei Nordhausen als ein Junge beim Radfahren Eis.
Beim einbahnigen Steuern verlor er die Gewalt
über das Rad und geriet gegen den Anhänger
eines Kales. Bei dem Sturz soa er sich eine
tödliche Kopfverletzung zu.

Mutter erkrankt aus Eifersucht ihren Sohn.
Ein rätselhafter Norddeichler auf einen 13-
jährigen Kaufmann aus Lüneburg ist nach monate-
langem Aufenthalt durch die Behandlung der
Mutter des Kaufmannes geklärt worden. Die Frau
geland, ihren Sohn im Schlafe mit einem Ham-
mer ermorden zu haben, weil sie auf ihre Schmie-
getochter eifersüchtig gewesen sei. Eine ärztliche
Untersuchung ergab, daß die Frau wahnsinnig ist.

Das Doppelte an Filmen
Während das vorjährige Programm 80 deutsche
Filme brachte, erscheinen im neuen Programm, das
wir bereits hierher haben, 96 neue deutsche Filme,
also über 50 Prozent mehr. In dieser Steigerung
dokumentiert sich eindeutig die Stärke des deutschen
Kulturlebens im fünften Kriegsjahr. Fast zwei
Drittel der angeforderten Filme sind bereits vor-
führungsbereit oder in den Aufnahmen fertig-
gestellt. Zu den 96 deutschen Filmen treten noch
12 ausländische und das reiche Programm der
Kulturfilme. Wenn die Ufa legt ein Programm
von 85 Kulturfilmen vor, darunter mehrere Fort-
filme.

Kleiner Kulturspiegel
Der Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für
Kohleforschung in Mülheim (Ruhr), Geheimrat
Prof. Dr. Franz Fischer, ist in den Ruhestand
getreten. Er ist ein geborener Freiburger und sein
Name ist mit den gemäßigten Fortschritten auf dem
Gebiet der Kohleverbrennung in den letzten Jahr-
zehnten untrennbar verbunden. Seit fast 30 Jahren
leitete er das 1914 neugegründete Kaiser-Wilhelm-
Institut für Kohleforschung.

Bei der Aushebung eines Luftschutzhakens in
Maralen bei Salzburg wurde das Gewicht eines
harten Lichts, und zwar des eisernen Wad-
elches oder Centners gefunden. Das Alter des
Eichens läßt sich nach der Bodenbeschichtung auf
mindestens 6000 Jahre schätzen.

Das Heilige Landestheater D. a. m. h. d. bringt
am Freitag, 15. Oktober, die Uraufführung des
neuen Schauspielers von Hans K. h. e. r. a., „Karl V.“
(Spielleitung: Theodor Haerten, Bühnenbild: Ma-
K. r. i. s. t. e.)

Und der Offizier glaubte, daß er sein Bataillon
noch nie so entschlossen im Angriff sah.
Es wurde eine blutige Nacht, in der der Tod
umging.
Der Feind aber war auseinandergerissen unter
dem Zugriff der Grenadiere. Eine dritte Gasse war
geschlagen und in dünnen Linien standen beider-
seits die Wände, aus Soldatenleibern gebildet.
Daran rannte der Volkswille in einem irren,
tödlichen Taumel an. Als die kurzen Stunden der
Sommernacht einem Leuchten am Himmel und die
schütterten Konturen der weiten Landschaft den
breiten Sonnenbündeln aus Licht und Glänzen
wischen, hatten die branden Grenadiere den ersten
Gegenstoß der Volkswillen abgewieken und bluta
erklärt.
Im Rücken der Soldaten aber, wo sich ein schlan-
delnder Sturm die Straße hinauf, war schon sah
die ganze Division aus dem Kessel gezogen.
Inmitten der Kompanie, die die Hauptlast der
gegnärischen Angriffe zu tragen hatte, lag der
Battillonsgefechtsführer, Melzer vom Stab, ein paar
Fuhrer hatten Erdlöcher ausgehoben, hatten Gra-
natrichter tiefer geschichtet, um so dem plötzlichen
Eilen zu begegnen.
Die Hochzeitsstapel des Schlachtfeldes
Ihren Major aber hatten sie ein leikames Loch
gegraben. In den kurzen Pausen zwischen den er-
bitterten Gegenstößen des Feindes hatten sie mit
ihren kurzen Spaten in den Defensivgraben einen
Stuhl aus Erde gebaut, mit Rücken- und Armlehne,
und da konnte sich der Kommandeur aufrecht hinein-

Vom Textilhandwerk zur Textilwissenschaft

Am 10. Oktober trat in Heidelberg Marcel
Melland, der Begründer und Verleger von
„Mellands Textilberichten“.
Die Textilindustrie hat sich, nicht nur in Deutsch-
land, sondern in der ganzen Welt in den Jahren
zwischen den beiden Weltkriegen grundlegend ge-
wandelt. Der Übergang von der natürlichen Faser
zur chemisch abgetrennten hat das Stoffgebiet der
Textilwirtschaft vollkommen abgewandelt; darüber
hinaus sind auch die früher allein gebräuchlichen
Spinnstoffe in höherem Maße durch wissenschaftlich-
liche Fortschritte erschlossen worden. Es ist mühsam,
zu unteruchen, ob die Technik oder die Not vielen
Entwicklungsprozessen hervorgegangen hat. Tatsache ist
jedoch, daß heute die Textilindustrie nicht mehr
mit den rein praktischen Erfahrungen auskommen
könnte, die sie vor 1914 bestritten und anerkannter-
maßen auf eine bedeutende Höhe gehoben hat. Mit
Stolz können wir feststellen, daß aus dem Gebiet
der wissenschaftlichen Durchdringung des Textil-
wesens und der Heranbildung von wissenschaftlich-
schafflich geschulten Fachkräften Deutschland den übrigen
Ländern der Welt voraus ist. Es war gewiss
nicht leicht, Wissenschaft und Praxis zu einander zu
führen, aber wie dies auf dem Gebiete der Chemie
und der Metallwirtschaft gerade in Deutschland
schon früher gelungen war, fanden auch in der
Spinnstoffwirtschaft Männer der Praxis und der
Wissenschaft zu fruchtbarer Zusammenarbeit zu-
einander.
Es ist bemerkenswert, daß einer der ersten und
erfolgreichsten Förderer der Wissenschaft im prak-
tischen Textilerfeld selbst der handwerklich-prak-
tischen Tätigkeit entstammte, Marcel Melland,
wurde im Juli 1890 als Sohn eines Färbers in
Thann im Elsass geboren. Neun Kinder beschützten
das Haus des Färbers und Marcel Melland
mußte, nachdem er die Volksschule verlassen hatte,
den Beruf des Vaters ergreifen. Mit außerordent-
lichem Fleiß arbeitete er an seiner fachlichen Wei-
terbildung und mit 21 Jahren hatte er bereits
eine leitende Stellung in einem Schweizer Unter-
nehmen. Melland erkannte frühzeitig, daß man
mit handwerklichem Können allein die großen Auf-
gaben nicht zu bewältigen vermochte, die der Tex-
tilindustrie gestellt waren. Die Ergebnisse der
wissenschaftlichen Forschung waren aber in den
meisten Fällen dem Mann der Praxis nicht zugäng-
lich; es galt also, Brücken zu bauen. Unmittelbar
nach Beendigung des Weltkrieges, den er an der
Front miterlebte, gründete er in Mannheim eine

chemische Fabrik, die sich mit dem Bedarf der
Spinnstoffindustrie befaßte; gleichzeitig gab er für
seine Kunden eine Hauszeitschrift heraus, die die-
sen die Wege zur besten fachlichen Arbeit weisen
sollte. Die chemische Fabrik wurde ein Opfer der
Zeitverhältnisse während der Inflation, die Zeits-
schrift aber blieb und entwickelte sich schnell zum
führenden Organ der gesamten Textilwirtschaft.
Zu einer Zeit, in der es noch kaum Textilfach-
schulen gab, stellten die „Mellands Textilberichte“
an ihre Leserlichkeit so hohe Anforderungen, als ob
es schon den Textilchemiker und den Textilingenieur
gäbe. Niemals wich er von dieser Forderung, die
zugleich eine Forderung an sich selbst war, ab. Es
war sein Bestreben, seine Zeitschrift zum Sammelp-
latz aller wissenschaftlichen Diskussionen auf dem
Spinnstoffgebiet zu machen. Wenn man sich vor
Augen hält, welche großen Bindungen die Textil-
industrie in den letzten 25 Jahren durchgemacht
hat, wird man verstehen, welche Aufgaben sich eine
solche Zeitschrift stellen und erfüllen. Es ist nicht zu
niel gesagt, wenn man behauptet, daß die deutsche
Textilindustrie ohne einen solchen Führerstab, wie
es die Autorität dieser Zeitschrift ist, nicht den
führenden Rang hätte erringen können. Etwas
gleichzeitig mit den „Textilberichten“ wurden in
Deutschland die ersten Lehranstalten für textile
Wissenschaften errichtet. Und zwischen diesen An-
stalten und der Zeitschrift ergaben sich bald dank
der Initiative Mellands fruchtbare Möglichkeiten
einer Zusammenarbeit. In der Gegenwart, in der
sich auch das Ausland immer stärker zu den Grund-
fragen deutscher Textilwirtschaft bekennt, sind die
„Textilberichte“ anerkannter Schrittmacher der
deutschen Spinnstoffindustrie und der Textilma-
schinenindustrie.
Die materiellen Mittel, die Melland durch seine
Zeitschrift aufwies, verwandelte er zum weitaus-
größten Teil zur Förderung der textilen Fortschuna.
Zahlreiche Institute verdanken ihm wertvolle Stif-
tungen und nie ruhende Förderung. Darüber hin-
aus hatte Melland eine stets offene Hand für ge-
meinnützige und kulturelle Zwecke; insbesondere
hat die Heidelberger Künstlerkammer seiner tätigen
Hilfe viel zu danken. Als am Abend des 10. Okto-
ber ein hübsches Magen- und Darmleiden seinem
Leben ein Ende setzte, konnte er mit Genugtuung
auf ein Lebenswerk zurückblicken, das unter der von
ihm selbst einestaken Leitung nach seinen Gedäch-
tispunkten weitergeführt wird. Die deutsche Textil-
industrie und mit ihr die deutsche Wirtschaft leben
in ihm einen ihrer größten Förderer wieder. P. R.

Farbe, Phantasie und Abenteuer / Eindrücke aus dem Ufa-Farbfilm „Rüschbauern“

darf sie in diesem Film, der das Naturerlebnis
beschwingt und heiter aus den Augen hebt, von
draußen fernern sehen. Das Auge belüftet sich am
fröhlichen Schwarm des Ausgebrelleten und manch-
mal sind zwei Augen für den Sekundenblick der
einzelnen Szene zu wenig. So daß man denkt: nicht
oft dürfte der Film betari mit dem Feuerwert der
Fabel spielen, ohne unsere Farbsichtigkeit zu ver-
wöhnen; denn natürlich müßten Handlungen, die
im Raum des Wirklichen spielen, also die weitaus
meisten Filmstoffe, ungleich farger mit der Farbe
schattieren. Der „Rüschbauern“ ist bei aller er-
kaunlichen Feinheit in den Zügen seines Kolorits,
die feine Phantasie der neuen Filmtank, ihr
Geduld, und darum darf er den frohgemirten Tep-
pich legen.
Es gibt Stellen in diesem Filmwerk, wo das
Rot gleichsam zum lebensfrohen Wimmel des Aven-
teurers wird, prägnant hervorstrahlend. Aber da-
neben dümmert oft in Hintergründen ein gedämpftes
Blau oder ein laicher Gelbton, das zu leichten
Witzungen verflutet. Bismelien lammelt sich eine
eigenwillige atmosphärische Spannung um eine gelb
im dunklen Raum glühende Lampe oder um atm-
mende Tierungen. Hier müht man neue Maßstäbe
feilen der Farbe kommen, die jemals aus des un-
mittelbaren Augeneindrucks liegen. Gränlich ge-
kürt es um die Hegenaläre des Gagliostro, in Räu-
men alternd, mit der höchsten Reizvollheit des
Rokoko; üppig taucht es durch die Wemfen, und
Trachtenfaszaden des better beschrittenen Orients.
Konnte der Farbfilm verwendungsforer Sta-
tionen finden als in Märchen und Morgenland,
zwischen Vagunen und auf dem Mond? Kirgenbwo
mochten die alten Gezeiten des Films - Trid,
Szenenfälle und Wühl - lieber mißspielen als
hier. So sprudelt auch das Erzählerische um Rüsch-
bauerns Abenteuer gleichsam aus allen Brunnen.
Es fängt tendenz an und hört tendenz auf. Aber
es könnte auch weitergehen, denn Märchen und
Abenteuer sind ohne Ende.

bleibselig sind weitere Fragen in herber Zeit von
neuem hungari geworden nach solcher Entfaltung;

„Sieg des deutschen Farbfilms“

Die Frage „Hat der Farbfilm eine Zukunft?“
wird im kältesten „Galina“ mit dem Him-
mel auf das deutsche Ufa-Color-System beant-
wortet. „Was dies bedeutet“ heißt es dort, „be-
greift man bereits, wenn man berücksichtigt, daß
dieses System das erste der Welt ist, das Farbauf-
nahmen mit einer einzigen Linse und mit den ge-
bräuchlichen Kameras ermöglicht und gleichzeitig
akkurat, Kopien zu machen.“
Dank einer nagelneuen Technik konnten auf
einem Band drei verschiedene Fotostadien an-
gebracht werden, ohne daß deswegen der Farbfilm
dicker wurde als der gewöhnliche Schwarz-Weißfilm.
Jedes dieser hauchdünnen Schichten nimmt eine
bestimmte Farbe auf, und bei der Entwicklung gibt
jede Schicht die aufgenommenen Farbe rein wieder.
Durch das Aufeinanderlegen der drei verschiedenen
Schichten entstehen dann die natürlichen Farben.
Welche eine gewaltige Arbeit und welche Vereinbar-
reibung von laubelangen Experimenten erforderlich
waren, so weit zu gelangen, läßt sich nicht leicht
erklären.
Das neue Ufa-Color-System läßt der Kinle-

den man schaut sich in diesem Film um wie in
einem verzauberten Mondgarten. Reis auf neue
Ueberraschungen wartend. Die Spielleitung Josef
von B. a. l. o. n. hat mit Einfällen und Geprägen
nicht gelockt, aber auch Auge, nachdenkliche Ge-
bantenstriche geiecht, um uns nicht im farbenfrohen
Leid der Begebenheiten einfach ertrinken zu lassen.
Und gerade dem finale Klingt etwas Sinnendes
nach, das anregend ist, am farbigen Faden den tieferen
Ursinn festzuhalten. Indes leuchtet aus Hans
A. l. b. e. r. s. Augen die tätige Lust des Fabulierens,
die Bienen Rüschbauerns, gimmt in den ver-
kniffenen Mienen eines Ferdinand Maria n. das
verdächtige Welen des Talsenpielers Gagliostro. Der
eine kennt das Märchen, der andere nur den Trid.
Dier scheint eine der merkwürdigsten Begebenheiten
innerhalb des so gehaltenen Filmwerks, in
dessen Farbenreigen auch Brigitte Barnes, Ale
W. e. r. n. e. r., Käthe Ha. a. d., Marina von Pitt-
m. a. r., Hermann Speelmanns (als tanzer
Ruman) und viele andere episodisch eingeflochten
wurden. Hauptdarsteller aber sind Farbe, Phantasie
und Abenteuer. Dr. Oskar W. e. i. l.

rischen Betätigung freien Lauf, und auch eine tie-
nere Filmgesellschaft; fann ohne weiteres, mit ihren
eigenen Mitteln, Farbfilme drehen. Anders aus-
gedrückt bedeutet dieses, daß nach dem Krieg der
Schwarz-Weißfilm eine Seitenbahn werden wird,
daß man dazu kommen wird, ihn hin und wieder
nur noch kurzzeitig abzuwecheln zu drehen und daß der
Farbfilm auf der ganzen Linie den Sieg erringen
wird. Das wird eine der vielen Ummäntelungen sein,
welche der deutsche Sieg mit sich bringen wird.“

Während das vorjährige Programm 80 deutsche
Filme brachte, erscheinen im neuen Programm, das
wir bereits hierher haben, 96 neue deutsche Filme,
also über 50 Prozent mehr. In dieser Steigerung
dokumentiert sich eindeutig die Stärke des deutschen
Kulturlebens im fünften Kriegsjahr. Fast zwei
Drittel der angeforderten Filme sind bereits vor-
führungsbereit oder in den Aufnahmen fertig-
gestellt. Zu den 96 deutschen Filmen treten noch
12 ausländische und das reiche Programm der
Kulturfilme. Wenn die Ufa legt ein Programm
von 85 Kulturfilmen vor, darunter mehrere Fort-
filme.

Bei der Aushebung eines Luftschutzhakens in
Maralen bei Salzburg wurde das Gewicht eines
harten Lichts, und zwar des eisernen Wad-
elches oder Centners gefunden. Das Alter des
Eichens läßt sich nach der Bodenbeschichtung auf
mindestens 6000 Jahre schätzen.

Farbe, Phantasie und Abenteuer / Eindrücke aus dem Ufa-Farbfilm „Rüschbauern“

Der „Rüschbauern“-Film, der auf der Film-
funkausstellung in Floris (Portugal) ein un-
gewöhnlich hartes Echo hatte, läuft jetzt auch
in Mannheim.
Seltsames Erlebnis: aus kaudgrauen Strahlen
des Kinesors vor das Zauberkreuz dieses Film-
werkes zu geraten. Es ist, als hätte man eine
Schattenbrille abgelegt und lähe nun in des Derr-
gotts Quasarschatten hinein. Die Farben sind wie
ein Garten, und dennoch so beraubte Kinder der
Phantasie, daß man ihnen gläubig zuschaut wie
einem Märchen, an dessen nachdenklichen Ursinn
man nicht zu zweifeln vermag. Märchen schien der
Eindruck des Farbfilms und die weihe Wand su-
nächt als ein Hularentz der Technik, irgendwo
noch fäha und überumpelnd nach all den Gewohn-
heiten in Weiß, Grau und Schwarz. Aber diesmal,
im „Rüschbauern“ schließt mehr: eine Feimkehr
ins Land der Fabel, aus der alle Dichtung kommt.

Das ist ein heiterer Sinn, daß dieses lebens-
frohe, weitaufschlossene Farbenwerk aus den
Schwaden des Krieges geboren wurde? Rüsch-
bauern ist eine deutsche Gestalt und Rüschbauerns
Welt färdt sich aus deutscher Phantasie und Bor-
hellungsgeist. Wie sie hier durch die bunten Hehe
des Volkes trübelt, den Zaubermantel aller Aven-
teurers wehen läßt, Wunder und Räseln des
Orients, das funkeln venezianischer Romanes, und
nach bis hinauf zu den laaghaften Rippen der
Wandwelt reicht den Wandel der Jahreszeiten
märchenhaft aus Auge rüden, die Schlucht nach
emiger Jugend mit dem Geleß der Bergnähe
nachdenklich belauschtend - dies bringt aus der
Hülle und Tiefe, aus der Vielfalt und Ge-
heißheit eines Volkes, das in Goethes „Kaufl“
keine reißte Auslage mochte. Der Farbfilm
„Rüschbauern“ ist ein Sinnbild für Reich-
weite und Bemerklichkeit unierer Vorkellungs-
kraft. Wie eine Sianakrafte heist, so gesehen, das
Spiel dieser farbigen Lichter über die Kriegselber
Europas, Fotschaft aus dem „Zauberlande“.

Die Farbe ist im Märchenhaften zu Hause, darum

An der Mottenkiste

In diesem Morgen erschien mein Arbeitskamerad beim im kombinierten Anzug zum Dienst. Scharf hob die Bügelteile der Gekleideten vor, feierlich hob sich das Schwere des Jacketts nicht nur vom leicht gekrümmten Oberhemd, sondern auch von den Blättern ab, die den Schreibtisch in gewohnter Anordnung bedeckten. Wir blickten besorgt auf den Kollegen. Ein Trauerfall etwa, eine Todesnachricht aus dem Felde? Aber Deins lächelte beim Anbrennen der Morgenpeise mit dem gepumpten Tabak verknüpft wie immer, und als er in der Frühstückspause gar manches derbe Schwergewicht in die Unterhaltung warf, fragten wir rund heraus, ob er uns eine Rindaufse verschwiegen oder einen Freund zum Standesamt geleitet habe.

„Nichts von alledem!“, war die bündige Antwort. „Kampf den Motten!“, lautete meine Parole. Ja, so ist das nun. Man sieht tagaus, tagein in der Zeit, daß man keine Kellerschränke hin und wieder durchleben, die Anzüge, Kleider und Wäsche in Luft und Sonne bringen soll, damit nichts Kofflecks werde durch die unvermeidliche Kellerschränke. Darüber sind Rutz und ich mit großer Gehe hinweggegangen. Neben unserem Keller leben die großen dicken Beisungsfelder, der Boden ist ablosot trocken. Da konnten wir unbedorrt sein. So haben wir uns, wie einst als Autofahrer mit dem Del, auf einen Sommer- und Winterwechsel der Garderobe eingestell, und es hat bis heute gut gegangen. Bis gestern vielmehr. Da haben wir die duffig-befleckten Kleiderstücke meiner Frau und die Gesellschaftsanzüge, die während des Krieges ihren ungesicherten Erholungsurlaub tun dürfen, einmal bei Licht an. Und der Schrei meiner Gekleideten: „Deins, Mottenkiste!“ wird mir noch lange in den Ohren klingen.

Gegen Mottenvernichtungsmittel habe ich von jeher ein starkes Mißtrauen gehabt. Vielleicht tue ich den Chemikern und Drogisten unrecht. Aber ich halte mehr von einfachen und erprobten Hausmitteln und Erfahrungen. In Anzügen, die man regelmäßig trägt, nistet sich das gefährliche Volk der Kleidermotten niemals ein. Deshalb habe ich meinen verbeulten Sportjacks heute früh in den Schrank gehängt und das Freizeid angezogen. Morgen werde ich vielleicht im Smoking Dienst machen, übermorgen im Frack. Soll ruhig jemand sagen, ich hätte Faschnachs- oder Raterideen, meine Brocken sind mir zu wertvoll...

Heinz regte uns immerhin zum Nachdenken an, auch wenn wir keinen Frack in Gefahr wußten. Heute abend wird eine ganze Gefolgschaft Garderoberevision halten...

STADTCHRONIK

Berufungszeit: 18.45 bis 6.15 Uhr

Zur Schulverteilung. Die Schüler der Klassen 1 bis 4 der Volksschule treten am Donnerstag, 14. Okt., 15 Uhr, im Hof des Carl-Friedrich-Gymnasiums an. — Sämtliche Schüler der 1. Hauptschulklasse sowie der 3., 4. und 5. Mittelschulklasse versammeln sich am Freitag, 15. Okt., 10 Uhr, in der Volksschule.

Verlegte Polizeirevier. Folgende Polizeireviere wurden verlegt: 3. Polizeirevier, bisher F 5, 1, jetzt U-2-Friedrichstraße, Tel. 40 889. 7. Polizeirevier, bisher Weierstraße 20, jetzt Stadt, Weierstraße, Weierstraße 4, Tel. 40 818. 10. Polizeirevier, bisher Sandstraße 15, jetzt Waldhofstraße, Oppauer Straße 3, Tel. 59 459. 12. Polizeirevier, bisher Waldhofstraße 24, jetzt Humboldtstraße, Humboldtstraße 29, Tel. 53 612.

Neue Nummern der Feuerwache. Die Feuerwache Mannheim ist unter den Fernsprechnummern 53 333, 51 472 und 51 649 (Hauptfeuerwache, Brückenstraße 24); die Feuerwache II, Mannheim-Neckarau, Neckarauer Straße 12/18 unter Nummer 48 123 telefonisch zu erreichen.

Die Volksschule des Deutschen Frauenwerks bezieht wieder am 12. Oktober in N 5, 1. Kurstraße und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8—12 Uhr und von 15—17 Uhr.

- Filmtheater: Ufa-Palast, N 7, 3. Täglich 1.00, 3.10, 5.30 (letzter Hauptfilm ab 6 Uhr). Der großartige Farbfilm der Ufa: „Münchhausen“ mit Hans Albers, H. Brausewetter, Marina v. Ditmar, Brigitte Horn, Käthe Haack, Ferd. Marian, Ilse Werner, Leo Slezak, Herm. Speelmann, Hilde v. Stolz, Ed. v. Winterstein, Spielleitung Jos. v. Baky. — Deutsche Wochenschau. Jugend nicht zugelassen. Einlaß durchgehend. Ufa-Schauburg, Breitstraße. Täglich ab 11.30 Uhr (Einlaß durchgehend). Der gewaltige Farbfilm der Ufa: „Münchhausen“ m. Darsteller siehe unter Ufa-Palast. Deutsche Wochenschau. Jugend nicht zugelassen. Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 527 72. „Das Ferienkind“. Ein Wienfilm m. Hans Moser, Lizzi Holzschuh Th. Danegger, Gisa Wurm u. a. Neueste Woche! Jugdl. zugelass. Täglich 3.00, 5.00, 7.00 Uhr. Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. „Die verschundene Frau“. Der Film der großen Lustspiel-Darsteller mit Hans Moser, Paul Kemp, Lucie Englisch, Theo Lingens, Jupp Hussels. Neueste Woche! Jugdl. zug. Tägl. 3.00 5.00 7.00. PALI - Tageskino (Palast - Lichtspiel) spielt täglich ab 11 Uhr. Heute letzter Tag. Der ungarische Spitzenspieler „Vision am See“, ein Film von Jugend, Schönheit u. leidenschaftlichem Erleben mit Paul Javor, Klary Tolnay, Elisabeth Simor. Neueste Wochenschau. Kulturfilm. Jugend nicht zugelassen. Beginn 11.00, 1.15, 3.30, 6.00 Uhr. Film-Palast Neckarau. 4.45 u. 7.00. Union-Theater Mannheim-Feudenheim. Dienstag-Donnerstag: „Durch die Wüste“ mit Fred Raupach, Heinz Ewelt usw. Anfang 6.30. Jugend zugelassen.

Von Carl Theodors Barockrathaus nach K 7

Die Mannheimer Stadtverwaltung in den Räumen der Stadtwerke

Freude empfand jeder Bürger unserer Stadt, wenn er am Paradeplatz stand und auf den hohen Turm des Rathauses schaute. Ueber zweihundert Jahre stand dieses stolze Bauwerk, erbaut unter Carl Theodor. Nun ist nichts mehr von ihm geblieben als Schutt und Trümmer. In einer Nacht ist der große Bau zerstört worden. Wehmütig geht Mannheims Bevölkerung an den Trümmern vorüber und will es nicht glauben, daß es in der Kulturwelt Menschen gibt, die einen solchen Bau brutal vernichten konnten. Die Nacht vom 5. auf 6. September hat alles, was an Carl Theodor erinnerte, ausgelöscht. Mannheims schönste Barockbauten sind verschwunden. Der Oberbürgermeister entschloß sich, in den Bau der Hochschule für Musik und Theater überzugehen. So gut es ging, wurde

die gesamte Verwaltung hier untergebracht. Zwar fanden in einzelnen Zimmern noch die Hügel für die sonst dort unterrichtenden Musiklehrer. Das hinderte nicht, den Schreibtisch neben den Hügel zu stellen und die Stadtverwaltung dort anzuziehen. In diesem Bau arbeitete sie gerade einen Monat. Dann waren die einzelnen Zimmer auch dort so schwer durch weitere Terrorangriffe der Briten beschädigt, daß ein Verbleiben der Verwaltung nicht mehr möglich war. Es erfolgte daher ein Umzug der Stadtverwaltung in die Stadtwerke nach K 7. Für die Stadtwerke ist eine neue Unterkunft gefunden, so daß ihr Heim vorläufig der Stadtverwaltung als Rathaus dienen kann. Noch immer prangt an der Musikhochschule das Schild „Rathaus“. Vielleicht findet sich ein Mann, der es abnimmt und nach K 7 verbringt.

Sechsmal über die Rheinbrücke nach Ludwigshafen

Ein Umzug von Gau zu Gau, und warum es mit Erna Wohnung nicht klappen wollte

Anna zog den Leiterwagen, Erna schob hinten nach. Es ging durch den Staubteppich vor dem zerstörten Schloss, es ging am Volksempfänger vorbei in Richtung Bahnhof. Bei L 14 begegnete ich den beiden älteren Mädchen. Sie schwinnten rechtschaffenen, denn das kleine Fahrzeug war hoch beladen. Wären sie hier noch nicht nahe dem Ziel gewesen, ich hätte ihnen ein wenig Körperdienst geleistet. Erna mochte 55, Anna 48 Jahre zählen. „Das ist nun die dritte Fahrt“, wies Erna verschaukelnd auf den Handarren. „Nun haben wir's geschafft. Aber diese sechs Fahrten hin und her über die Rheinbrücke werden mir noch lange in den Knochen stecken. Man ist schließlich nicht mehr die Jüngste.“

Ich konnte dem trotz aller angeborenen Höflichkeit Damen gegenüber nicht gut widersprechen, wenn ich der Wahrheit treu bleiben wollte. Aber dreimal über die Rheinbrücke nach Ludwigshafen und zurück nach Mannheim, mit Möbeln, die sonst lauter ausgerichtet an den Wänden der Jungfernwohnung im L-Quadrat standen? Die Sache mußte einen Haken haben.

Und Erna behauptete, ein blühendes Verlegen, aber doch rüchellos. Da hatte eine britische Bombe in ihrer Privatwohnung Schaden angerichtet. Gott, man konnte zur Not die Fenster noch vernageln. Die Türen wieder in die Angeln heben, den lädierten Teppich zusammenrollen und die angehängenen Schränke und Stühle wieder wohlfähig machen. Aber gemächlich würde es unter den zerstörten Decken in dem zugeigen Bau kaum noch werden. Da erschien Helma geradezu wie ein rettender Engel. Ihr Haus in Ludwigshafen war unversehrt geblieben, ihr Mann war im Felde, und die Eigenwohnung über ihr hand leer. Was lag näher, als daß Erna und Anna sich entschlossen, gar nicht erst den Sockel abzuwarten und fluss nach Ludwigshafen auszuwandern? Ein Auto nahm sich der bedrängten Jungfrauen an und transportierte die Dade über den Rhein, von Gau zu Gau.

Drei friedvolle Tage des Ein- und Herrichtens folgten. Dann geriet ich dem Traum, daß man in der Weltzeit ein Dauerzelt aufgeschlagen habe. Das Wohnungsamt konnte keinen Spöß. Zu anderen Zeiten hätte es fünf eine gerade Zahl sein und Anna und Erna in Ruhe gelassen. Notzeiten aber erfordern Strenge, wenn eine geordnete Wohnwirtschaft gesichert sein soll. So mußten die beiden Schwestern räumen. Diesmal gab es kein helfendes Benzolfahrzeug, diesmal machten Erna und Anna ihre eigenen Hände.

„Durch Schaden wird man klug“, lächelte Erna in resignierender Einsicht. „Natürlich erinnere ich mich jetzt, über die Vorschriften genug gelesen zu haben, und vorläufig bleiben wir in uneren allzu lustigen Stubchen im L-Quadrat. Wir sind wieder Mannheimerinnen.“ Vielleicht bekommen wir doch die Fenster wieder eingeseht, ehe es Winter wird.“ Worüber ich Erna beruhigen konnte. Die Gläser

sind mit Scheiben und Kitt festig am Werk. Ich denke, sie schaffen es, ehe eine anhaltende Regenzeit oder gar Frost eintritt, denn schließlich sollen die fliegergeschädigten Gebiete nicht dadurch schlechter gestellt werden, daß ihre Bewohner im Winter frieren und sich den Rheumatismus holen...

Da wir gerade bei Ludwigshafen sind, fällt mir mein Sonntagsausflug zum Sinfoniekonzert im 36-Bau wieder ein. Die Reisen zu den Konzerten auf der anderen Rheinseite waren schon in den ganzen letzten Jahren nichts weniger als ein Vergnügen. Die Linie 3, deren Wagen gegen den inneren Druck der aufeinander stehenden Menschen aniselmend verdrängte Außenwände hatten, dachte es jeden Sonntagabend mit besonderem Aufwachen, daß niemand auf der Fahrt vom Paradeplatz bis zur 36-Verwaltung dem Erstickungsstod verfallen, sein Kind verquetscht und niemand aus dem Anzug geschoben war.

Nun geht es im Wechselbetrieb von Straßenbahn und Autobus, man steigt ein paar mal um, man nimmt das nicht traglich in diesen Zeiten. Aber Zeit ist auch heute noch Geld und schließlich wartet der Generalmusikdirektor nicht auf die Mannheimer Musikanten, wenn er kein Konzert beginnen muß. Deshalb notiere ich in mein Tagebuch: Autobusse haben zwei Türen. Man könnte hinten aus- und vorne einsteigen, aber umgekehrt, was im Effekt dasselbe wäre. Einparuna: 2 Minuten. Der Mann am Steuer könnte fahrerloserteilend und fahrerloskontrollierend mitbeifeln, und trotzdem dabei den Sportbericht seines Automobilsunternehmens abhören. Die kurze Wendelstrecke nimmt keine Nerven nicht laubertlich mit. Einparuna: zwei Minuten. Die Schaffnerin läßt auf, ich auehen an die Tür zu stellen, Rott sich auf den ersten Sitz zu legen. Auch sie hat zwei Arme, und Autobusse sind eng gebaut. Einparuna: 2 Minuten. Das Publikum endlich gewöhnt sich das verfluchte Drängeln ab in der Gewisheit, daß nicht den beiden letzten Fahrgästen, die sich höflich hinten an die Tür ankniffen vor der Rolle ausgeknallt wird. Einparuna: 2 Minuten. Macht zusammen 8 Minuten, bei sebn Fahrten lauch 1 Stunde und 20 Minuten. Was sich lobnen würde...

Wertpapiere des Kriegs-1943/44. Im Kriegs-WW 1943/44 werden an die Betreuten Wertpapiere zu einer, fünf und zehn Reichsmark ausgegeben. Diese Wertpapiere müssen auf der Rückseite die eigenhändige Unterschrift mit Wohnungsansgabe des Betreuten sowie den Stempel der Ausgabebehörde und den Firmenstempel bzw. die Unterschrift des Einzelhandelsgehilfs tragen. Sie haben bis zum 31. März 1944 Gültigkeit, können also bis zu diesem Zeitpunkt von den Einzelhandelsgehilfen in Zahlung genommen werden. Den Gegenwert der Wertpapiere erhalten sämtliche Reichsbankankalten und Kreditinstitute.

Bettstellen verwechselt. Nach 4 Terrorangriffen am 8. 9. wurden an ein Haus (Schreiber-Laden) abgestellte, schwer eichene, abgerund. Bettstellen mit Federrost irrtümlich von einem anderen Fliegergeschädigten mitgenommen. Auskunft darüber: bittet Gottfried Kloos, z.Z. Westernbach (Wittig).

Der Mann, der am Dienstag, 28. 9., 16.50 Uhr an der OEG Seckenheim (Reichsander) eine Tüte m. 3-Schlüsselbund an sich genom. und in Hdgb. nicht abgeg. hat, wird gebet., sof. an Metzgerei Bühler, Seckenheim Nachr. zu geb., um sie abhol. zu können. Tel. 472 64 Mannheim.

Am 5./6. Sept. 1943 wurde vor dem Hause Luisenring 4 ein neuer, weißer Küchenherd ohne Herdplatte, ohne Schiff u. ohne Kohlenkasten anderweitig abtransportiert, untergestellt od. entwendet, ebenso elektr. Märklin-Eisenbahn m. Zubehör. Angab. geg. gute Belohn. an Frau Grete Schiffergecker, Eisenberg-Platz, Hauptstr. 194.

Verloren auf d. Strecke Autobahn Mh., Heidelb., Eberbach, Binau 1 Teil Matr. zu Couch, braun. Geg. gute Belohn. abzug. Binau a. Neck., Gasthaus „Anker“.

Von Totalgeschid. ist graue Wollweste am 9. Okt. auf d. Wege Augusta-Anlage bis Rich.-Wagner-Str. verlor. worden. Abzug. geg. gute Belohn. Mühldorferstr. Nr. 12, parterre.

Fliegergeschädigter hat am 4. Okt. von Mannheim über Lampertheim, Worms, Alzey, Sprendlingen einen gr. Lampenschirm verloren. Mitteilungen erbeten unt. 114 649 an HB Mannheim. Dratharfox, auf d. Nam. Hexl hörend, am 4. Okt. entfi. Steuer-Nr. 31 975. Geg. Belohn. abzug. bei Ernst Sellnacht, Mh., N 7, 7. Wer nimmt Beiladung mit nach Lauda, Kreis Mosbach? Angab. unter Nr. 1009 B an das HB.

Foxterrier, weibl., zugel. Schmitt, Feudenheim, Wilhelmstr. 71. Wer nimmt kompl. Bett auf der Rückfahrt von Neidenstein/Bad. nach Mannheim mit? Zu erf. Ruf. Wingertstr. 12. Tel. 483 24. Wer nimmt Ruhebett als Beilad. mit v. Käferal nach Reisen bei Birkensuf? Dr. Ruppel, Käferal, Straßensehmer Weg 45. Ruf 51871. Wer nimmt 7jähr. Mädel im Kreis Mosbach od. Eberbach in gute Pflege. Angeb. schnellstens an Karl Baier, Mhm.-Feudenheim, Kirchbergstraße 33.

Wer übernimmt Geschäftsmann (amputiert) 2 einige Wochen in Pflege, evtl. mit Pflegerin aus Land? Ellang u. 104 A an HB. Unabhäng. Fräulein od. Frau find. Aufnahme in frauenl. Schwarzwaldhaushalt. Näh.: Lehr, Schw. Geroldacker Vorstadt 55, III. Fliegergesch. ält. ehrl. unabh. Frau od. Fräul. findet Unterkunft u. Verpfleg. bei ält. alleinst. Herrn m. schön. Wohng. geg. Führung d. Haush. Zuschr. u. 245 A an HB. Wo können 2 totalfliegergesch. ält. Damen mit voll. Verpfleg. privat, evtl. auch Gasthaus, bis Kriegsende im Odenw., Schwarzwald o. Bodenseegegend unterkommen? Angab. mit Preis u. 1718 B.

Gutemp. Kochfrau zu Hochzeit ges. Angab. an Pension Jägermann, Heidelbg., Galsbergstr. 55.

An unsere Postbezieher!

Wir machen unsere Bezieher darauf aufmerksam, daß wegen technischer Schwierigkeiten und Personalmangels zur Zeit keine Zeitungen nachgeliefert werden können.

„Safentrensbanner“, Postrezeptions

„Es schießt ja noch nicht...!“

Volksgenossen, die nach mehreren Grobgranatritten auf ihre Heimatstadt über entsprechende Erfahrungen verfügen, bezeichnen die Meinung, es laube sich nicht, in den Keller zu gehen, so lange es nicht lächle, als einen der verhängnisvollsten Irrtümer. Ihre Erfahrung lautet vielmehr: „Bei Alarm in den Keller — Bomben sind lächerlich“. Bomben können besonders dann fallen, ohne daß geschossen wird, wenn unsere Jäger die feindlichen Maschinen verfolgen. Das Nicht-in-den-Keller-gehen hat besonders bei Tagesalarmen schon viele unnötig Todesopfer gefordert.

Nicht aus dem Keller zu gehen, ist unter Umständen gleichfalls ein Verbot. Die kürzeren oder längeren Pausen, die es während jeden Angriffs gibt, müssen zu Kontrollarbeiten genutzt werden, um Entstehungsbrände sofort zu bekämpfen. Sonst ist es zu spät! Flammen leben oft viel gefährlicher aus, als sie es wirklich sind. Bis ein Stodwerk ausbrannt und das Feuer auf das untere übergreift, vergeht Zeit. Diese Zeit gilt es zu nützen, anstatt versucht das Feuer sich selbst zu überlassen und Kräfte, die man fingerweile zum Ablassen einsetzte, zum Hinanschießen von Möbeln zu verwenden. Erst löschen — dann bergen! Auch die Richtigkeit dieses Grundabes ist praktisch erprobt. Ganze Straßenzüge können ausbrennen, wenn nicht ein paar beherzte Leute rechtzeitig eingreifen.

Singerichtet, weil sie plünderte

Am 6. Oktober ist die 27jährige Maria Bau aus Mannheim singerichtet worden, die das Sondergericht Mannheim zum Tode verurteilt hat. Sie hatte während eines feindlichen Fliegerangriffs auf Mannheim geplündert.

Blitz über's Land

Neuenburg. Revierförster I. R. Karl Bornemann konnte den hundertsten Geburtstag feiern.

Heilbronn. Eine 21 Jahre alte eifrigste Hausangestellte, die an der unteren Neckarstraße 111/12 einer reinigte, kürzte in den Neckar. Dabei riß ihr ihren 57jährigen Arbeitgeber mit in die Wellen. Beide ertranken.

Bredwiler. Der 67jährige Maurer A. verwechselte eine Brantweinflasche mit einer Flasche Effigessen und trank daraus. Er wurde mit sponner Vergiftungserscheinungen ins Landauer Krankenhaus gebracht, starb aber bereits kurz nach seiner Einlieferung.

Neustadt. In Hölzlebrunn mußte der Leiter eines Kraftwagenes, als ein kleiner Bub plötzlich die Straße überqueren wollte, so stark bremsen, daß der Wagen schlenderte. Der Knabe wurde von der rechten Lampe des Fahrzeuges erfaßt und auf das Schuttbüsch geworfen, kürzte dann vom Wagen und wurde tödlich überfahren.

Randau. Die 24 Jahre alte Maria Schweb an Soarwellingen war in einem Dorf unweit Randau als Gemeindepflegerin angestellt. Bei Familien die sie zu betreten hatte, rasierte sie Lebens- und Genusmittel. Dafür diffidierte ihr das Amtsgericht Randau ein Jahr Gefängnis zu und ordnete die sofortige Straßvollstreckung an.

Korbach. Ein 19jähriger Junge hatte sich bei dem nächsten Wachtbühnen von seinem Vater in einer Attentatsidee mitgebracht. Dienstkollegen zu verlocken gemußt und im Scherz auf seinen Schularbeiten beschäftigt längeren Bruder angelegt. Wütend löste sich ein Schuß, der den Jungen so schwer verletzete, daß er im Krankenhaus verstarb.

Obernberg. Auf dem hiesigen Bahnhof wollte ein Reisender, noch ehe der Zug anhielt, aussteigen. Er kürzte auf die Gleise. Der linke Fuß und der rechte Arm wurden ihm abgefahren. Im Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Verkäufe

Zu verkauf. am Mittwoch, 13. 10. 1943, v. 15-18 Uhr: Klavier 800.-, 2 Schränke 250.-, Stühle 20.-, Tische 20.-, Geldschrank 200.-, Handnäähmaschine 50.-, Eisschrank 50.-, RM. Becker, R 7, 33.

2 Rohhaarmat. mit Keilk., etc. besch., 50.-, Sofa 30.-, Kinder-schaukel 15.- zu verk. Amusev. v. 12-14. Tullastr. 13, 3 Treppen. Klavier, gut erh., 230.- zu verk. Käferal, Gartenstr. 14, 2. Stock. Groß. Schrank 350.-, Rauchservise 15.-, Ablaufbrüt. L. Küchen-wasge (5 kg) m. Gewicht 20.-, einige Bilder 3.- bis 15.-, Eckstühl 40.-, Flugradherbe 20.- zu verk. Hügel, Seckenheimerstr. 71.

Kaufgesuche

Schw. Pelzmantel, Gr. 46, zu kl. ges. Angab. u. 114 534 an HB. Fliegergeschid. sucht Bett u. Kleiderschrank. Schmitt, L 14, 8. Säuglingswäsche u. Umstandskleid zu kauf. ges. Angab. u. 109 35. Gebr. H.-Fahrrad, mit od. ohne Bereifung zu kauf. ges. Adresse erbet. u. 95 B an das HB.

Tiermarkt

Milchkühe eingetroffen u. stehen z. Verkauf. Herr. Kreis. Viehkaufmann, Hemsbach a. d. Bgstr. u. Mh.-Seckenheim, Freiburger Str. 18. Fernruf Weinheim 2317. Maascharr. Fabrikwachhund 2017 zu kauf. ges. Meier & Sigmund GmbH, Dampfhaarspinnerei, Eberbach i. Baden.

3 J. Foxe billig abzugeben. Anzusehen v. 18-19 Uhr bei Wangler, Kleinfeldstr. 36, 4. Stock. Ein Wurf Ferkel zu verkauf. Karl Bosert, Mhm.-Sandhofen, Ober-gasse Nr. 36. Schöne 8 Wochen alte Ferkel verkauft Karl Müller, Lodenburg, Wormser Straße 10.

Unterricht

Institut und Pensionat Sigmund Mannheim. A 1, 9, am Schloß. Der Unterricht in Tag- und Abendschule hat begonnen und wird in den bisherigen Räumen weitergeführt. Der neue Weg aufwärts! Fernunterricht in Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik. Keine Berufsunterbrechung! Studien-geld nur 2,75 RM im Monat. Beratung und Einführungsschrift durch Dr.-Ing. habil. Paul Christian, Konstanz 131.

Advertisement for 'MARCHIVUM' featuring various notices, lost items, and legal announcements. Includes text like 'Nach Ratsch. Freilassung schwerer einer Verwur einwirkung' and 'Bel ge ten in festen Endung, ge geliebter Juc'.

...aufmerksam, ...ten und Verle...

Bestriebeleitungs...

...! ...

...Großartiges...

...Erfahrung...

...loben...

...so lange es nicht...

...wollten Irrtümer...

...Bei Alarm in...

...Bomben löse...

...geschlossener...

...übergeben hat...

...viele unnötige...

...ist unter Im...

...Die kürzesten ober...

...leben Anstalts...

...gen genutzt w...

...ort zu bekämpf...

...leben oft viel ge...

...find. Bis ein...

...neuer auf das un...

...le Zeit gibt es u...

...leibt zu über...

...gerweise zum L...

...von Weibeln u...

...bergen! Auch die...

...praktisch erprob...

...kennen, wenn nicht...

...eingreifen.

plünderter

...Maria Bau...

...die das Gew...

...verurteilt hat. Sh...

...u. Fliegerangriff...

...

...

...

...

...

Von der Bergstraße und aus dem Odenwald

Weinheim

Odenwaldklub. Einen sehr schönen Verlauf nahm die prächtige Herbstwanderung der Ortsgruppe des Odenwaldklubs, die am Sonntag mit 64 Teilnehmern (innen) über den Geiersberg nach Lößelshausen in etwa 3 Stunden nach Weinheim führte, und jedem Teilnehmer neue Stärkung brachte. Die letzte diesjährige Halbtagswanderung findet am 7. November, „Rund um unser schönes Weinheim“, statt.

Wasserversorgung für Verbundkommunikationszwecke. Für Verbundkommunikationszwecke an Bauwerken und anderen Wasser aufgeschaltete Wasserversorgungsanlagen sind nach den Seiten und insbesondere nach oben und unten zu abzusichern, daß das Licht nur auf kurze Entfernung sichtbar ist.

Ritz Tauben, auch Brieftauben, besetzt für die Zeit vom 7. Oktober bis 7. November 1943 zum Schuß der Felder Kusslungserhöht.

Verkehrsunkfälle. Bei der Mannheimer Brücke ließ ein Personenkraftwagen mit einem Verderbniswert zusammen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt, der Fahrer und das Pferd leicht verletzt. — In der Mannheimer Straße fuhr bei der Biegung über ein Personenkraftwagen gegen einen parkierenden Lastkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, ein Beifahrer verletzt. Herzliche Hilfe mußte in Ansbach genommen werden.

Beob. Alt. Frau Margarete H. o. r. i. d. Gebirgsstraße 1, besetzt am 14. Oktober ihren 86. Geburtstag.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde Oberarzt Dr. Hans Lehmer, Bahnhofstraße 7, verliehen. Auszeichnung. Dem Obergefreiten Wilhelm Götzner wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse und seinem Bruder, Obergefreiten Karl Götzner, Betenstraße, das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen. — Stadtsoldat Josef Bette, Adolf-Hitler-Straße 45, wurde im Osten des Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Belohnung Wehrpflichtiger. Der Wehrpflichtige Wilhelm Reinhold Tolmann u. Saarbrücken

Straße 4, hat keine Wehrprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

...und die Bäume atmen auf. Die Oberrinde neigt sich ihrem Ende zu. Schwer waren die Launen, die an der abgelegenen Bergstraße und Odenwald die Bäume an Früchten zu tragen hatten. Ich man doch solche, die 10-15 und mehr Baumkräften hatten, um zu überleben, daß die Äste nicht herunterbrachen, was trotzdem vielfach geschah. Tausende von Zentnern Kefel und Birnen wurden abgeerntet. Nun können die Bäume wirklich aufatmen und ausruhen, und ihre Äste und Zweige, die tief zur Erde gebeugt waren, wieder emporsteigen. Ihre ganze Kraft geben sie den Früchten. In den nun folgenden Ruhezuständen werden nun die Bäume wieder von dünnen oder abgeriebenen Ästen befreit und ihnen durch die Nachtrachtung zugeführt werden, denn der Kräfteverbrauch war ein großer; denn nur ein gut genährter Baum wird Früchte tragen.

Hohenlochen. Polizeiwachtmeister Michael K. a. b. und seiner Ehefrau wurden anlässlich ihrer goldenen Hochzeit viele Ehrungen zuteil. Auch das „H.“ wünscht dem Ehepaar alles Gute zum letzten Lebensabend.

Schriesheim. Die Weimerte ist beendet. Der Ertrag ist besser als im Vorjahre, die Qualität ist vorzüglich. — Die Wälder werden zur Zeit von der Jugend stark durchwäldet. Die ganze Siedelung „Rißel“ nach Hause bringt.

Innenheim. Zum Abschluss eines Halbjahreslehrganges auf der Akademie für Jugendführung a. Kattete die BDM-Bezirksreferentin Dr. Julia Kibitz der Halbjahreslehrgänge am Dr. Lohrberg einen Besuch ab und verabschiedete sich von den auf ein Brevetjahr in den Ostkreis gehenden Führerinnen.

Rimbach. Unteroffizier Michael Wecht, Sohn des Michael Wecht 5, fand für Führer und Heimat den Helmbrot.

Heinheim. In der Weinheimer Straße fiel der 74-jährige Peter Weidner von einem Lastwagen und fand dabei den Tod. — Ein weitläufiges Mädchen wurde durch einen Steinwurf von Anna Schermer verletzt.

Aus der Schwetzingener Hardt

Schwetzingen. Der kürzlich vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Leutnant Harald Gehner, der seine Jugendjahre befaßlich in Schwetzingen verbrachte, war ein hervorragender Leichtathlet und vertrat als solcher mit viel Erfolg die Farben des hiesigen Turnvereins 1884. — Die nächste Witterberatung des Staatlichen Gesundheitsamtes findet am morgigen Dienstag von 14.30 bis 16 Uhr unter ärztlicher Leitung im Schloß statt. Die Sprechstunde der Gesundheitspflege ist von 9 bis 11 Uhr gleichfalls im Schloß.

Wannstadt. Donnerstag, 14. Oktober, werden die neuen Lebensmittelkarten ausgegeben. Kranke erhalten dieselben am Freitag, 15. Oktober, desgleichen werdende und stillende Mütter die Jugelfahrten. Näheres ist aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich. — Der langjährige Leichenbesorger Georg Bopp hat wegen Krankheit und vorgerückten Alters sein Amt niedergelegt. Die Dienstgeschäfte werden von dem selbigen Stellvertreter Heinrich Bopp wahrgenommen, der nunmehr zum hauptamtlichen Leichenbesorger bestellt wurde.

Ostheim. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 55. Zuteilungsperiode erfolgt morgen Mittwoch und am Donnerstag, 14. Oktober, in der üblichen Zeit und Reihenfolge. — Für die NS-Frauensschaft findet morgen Mittwochsabend 20 Uhr im Handarbeitsaal ein Heimabend statt, zu dem alle Mitglieder und auch Gäste herzlich eingeladen sind. Es werden Stimpfe für die Wehrmacht gestiftet. Für die Amtswahlerinnen ist es Pflicht, am Heimabend teilzunehmen. — Kaufmann Georg Burkart, Mannheimer Straße 90, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Brühl. Auf eine Bekanntmachung des Bürgermeisters im Anzeigenteil, das land- und forstwirtschaftliche Unfalltarif für das Jahr 1943 bestellend, wird aufmerksam gemacht. — Für die Ortsteile Röhrlhof und 36-Siedlung wird am morgigen Mittwochsabend von 14 bis 16 Uhr in der Hans-Schemm-Schule die nächste Witterberatung des Staatlichen Gesundheitsamtes unter ärztlicher Leitung abgehalten, mit der die Gigantologie verbunden ist.

Sodenheim. Beim Arbeitseinsatz der Ortsgruppe unter Führung des Ortsgruppenleiters fanden am vergangenen Sonntag ungefähr 80 Mann zum Arbeitseinsatz im luftgeschädigten Mannheim zur Verfügung. Aufräumungsarbeiten wurden an verschiedenen Stellen geleistet. Beim Einsatztrupp befand sich auch eine Anzahl Handwerker, die an weniger geschädigten Gebäuden Instandsetzungsarbeiten ausführten. Wie jeweils sofort nach Entwarnung der von der Stadt, bezw. Partei gebildete Einsatztrupp schnell und tatkräftig zur Verfügung stand, hat sich auch dieser freiwillige Sonntagliche Einsatz der Partei- und Volksgenossen sehr zum Wohle der geschädigten Einwohner Mannheims ausgewirkt. — Die Hanfernte neigt sich ihrem Ende zu. Bis jetzt sind bereits rund 3500 Zentner Hanf beim Bahnhof zur Lagerung gelangt. — Gräbe aus dem R. u. D. erreichten das H. v. Arbeitsmann Heinz Gelf.

Altkühheim. Morgen werden die Haushaltslisten ausgegeben, die nach dem Stand vom 10. Oktober dieses Jahres auszufüllen sind. Unter- und Schlafstellenmieter müssen dem Haushaltsvorstand die erforderlichen Angaben gewissenhaft machen. Die Haushaltslisten sind bis spätestens Montag, 18. Oktober, an das Rathaus, Zimmer 9 und 10, zu den üblichen Dienststunden zurückzuführen. Eine Terminüberschreitung ist unzulässig und muß unbedingt vermieden bleiben. Haushaltslisten sind nur dann auszufüllen, wenn sich in einem Hause mehr als fünf Haushalte befinden.

Sportfest. In Altkühheim spielt am Sonntag mit der B-Jugend gegen TB Rheinhausen. Trotz guter Leistungen der Altkühheimer Jungen blieben die Gäste mit 2:4 Toren Sieger.

Familienanzeigen

Hans-Albert. Unsere Christel hat ihr langsehntes Brüderchen bekommen. Dies zeigen an: Herta Stiedle (z. Z. Krankenhaus Bretten, Privatabt.), Albert Stiedle, Mannheim, Goggenstr. 18.

Elisabeth-Amal - 10. 10. 43. Unser zweites Kind, ein Sonntagsmädel, ist angekommen. Brigitte Bartsch geb. Rode, Hauptmann Wolfgang Bartsch, Laudendach a. d. B., Hauptstr. 17.

Ihre Verlobung geben bekannt: Erna Fröhlich, Theodor Pitzmann, Uffz. in e. Fallsch.-Einh. Weinheim a. d. B., Sprengwagen-Mark 24, September 1943.

Unsere am 3. Oktober stattgefundenen Verlobung geben wir hiermit bekannt: Anemarie Hartmann, Fritz Jung, H.-Ritter, Schlesheim a. d. B., Ludwigs-hafen am Rhein.

Als Vermählte grüßen: Peter Sator und Frau Margot geb. Zimmermann, Mannheim (H 4, 13), Oktober 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. Jur. Egon Münser, Regier.-Assessor, Leutnant in ein. Flakregiment, und Frau Else geb. Kamp, Mannh.-Käfertal (z. Z. Dürkheimer Str. 9), im Okt. 1943. Statt Karten! Für die uns zugegangenen Glückwünsche, Geschenke und Blumen anlässlich unserer Vermählung danken wir - auch im Namen uns. Eltern - recht herzlich. Uffz. Willi Bohne und Frau Lieselotte geb. Seeger, Birkenau i. Odw., 8. Okt. 1943.

Nach Gottes unerforsch. Ratschluss verschied am Freitag nach kurzem, schwerem Leiden, an Folgen einer Verwundung durch Feindeinwirkung mein lb. Mann, unser gut. Vater, Schwiegervater, Großvater.

Albert Blink

Im Alter von 80 Jahren. Im Namen aller Angehörigen: Elisabeth Blink Witwe, geb. Heller.

Die Beerdigung fand am Montag in Dalzbach statt.

Mit den Angehörigen betrauern wir einen tüchtigen, braven Kameraden. Die Arbeitskameraden seiner Firma.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand im festen Glauben an den Endesieg den Fliegerlot mein geliebter Junge.

Dieter Orth

Ltn. der Luftw., Inh. des EK I. und 2. Kl. der gold. Frontspange u. and. Auszeichnungen. Er war mein ganzer Stolz und meine einzige Freude.

Had Dürkheim-Seebach (Pfalz), den 2. Oktober 1943.

Dieter Orth

In tiefem Leid: Elisabeth Orth geb. Haack.

Großes Herzeleid brachte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, um mich so treuebegleiteter Mann, unser lb., edler, lebensfroher Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Neffe.

Eduard Krause

Obergefreiter I. ein. Gren.-Regt. bei den schwer. Abwehrkämpfen im Osten im 26. Lebensjahr den Heldentod erlitt.

Z. Z. Mannheim (I. 8, 7, Berlin, Weiden bei Köln, Erfurt, den 18. Oktober 1943.

Eduard Krause

In tiefem Schmerzt: Juliane Krause geb. Spinner; Eduard Krause u. Frau Anna; Eltern: Bernhard Spinner und Frau Emma, Schwiegereltern: Josef Krause o. Z. Wachtm. (L. F.); Willi Gundersmann (z. Z. Leutn. I. F.) und Frau Martha geb. Krause.

Hart u. schwer traf mich, kurz vor seinem Urlaub, die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter, lebensfroher Mann, unser lieber Sohn und Schwiegervater, Bruder, Schwager, Neffe u. Onkel.

Walter Weckesser

Gefreiter. Inh. mehrerer Kriegsauszeichnungen. Im Alter von 23 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten für Volk, Führer u. Vaterland gefallen ist.

Mannheim, den 4. Oktober 1943. Käfertal Straße 21.

In tiefer Trauer: Frau Irma Weckesser geb. Vetterhoff; die Eltern: Gustav Weckesser u. Frau; die Schwiegereltern: Fam. Georg Vetterhoff; Geschwist: Willi Weckesser (z. Z. I. F.) und Lotte Benzinger geb. Weckesser nebst Enkel Roland.

Das schöne Band unseres allzu kurzen Ehegattes wurde zerrissen. Unfaßbar u. hart traf uns die Nachricht, daß mein lieber, unvergesslich. Mann, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel.

Fritz Reinhard

Obergefr. I. e. Gren.-Regt., Inh. der EK 2. Kl. der Ostmedaille u. des Infanterie-Sturmabzeichens. Im Alter von 23 Jahren i. Osten den Heldentod gefunden hat.

Er folgte seinem lieben Bruder Hans nach 21 Monaten im Tode nach. Schlaf wohl, du gutes Herz, du hast den Frieden, wir Gen. Schmerzt.

Heddesheim, den 8. Okt. 1943.

In tiefem Leid: Frau Lisa Reinhard geb. Henrich; Maria Reinhard Wwe.; Mutter; Fam. Friedr. Henrich, Schwiegereltern; Uffz. Ad. Reinhard (z. Z. I. Ost.) und Fam.; Oberfeldw. Gg. Reinhard (z. Z. Wehrm.) u. Fam.; Fam. Fritz Ederle; Fam. Mich. Jöst; Frau Ellen Jöst Wwe. und Kinder; Frau Magdalena Reinhard Witwe und Kind; alle Verwandten und Bekannten.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, 24. Okt. 1943, in der ev. Kirche in Heddesheim um 12 Uhr statt.

Nach Gottes heil. Willen ist mein lb., unvergesslicher Gatte, unser herzenguter Sohn, Schwiegervater, Schwager und Bruder.

Hugo Fröhlich

Obergefr. I. e. Pz.-Gren.-Regt., Inh. der Ostmedaille und des Verwundeten-Abzeichens. Im Alter von 20 Jahren, nach dreimal. Verwundung bei den schweren Kämpfen im Osten gefallen.

Mannheim (Hansstraße 26).

In tiefem Schmerzt: Hedwig Fröhlich geb. Host und alle Angehörigen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 4. Okt. 1943 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, Herr.

Albert Koch

Landwirt. Im Alter von 71 Jahren. Edingen, den 12. Oktober 1943. Mannheimer Straße 1.

In tiefer Trauer: Frau Frieda Koch Wwe. geb. Ruck; Fam. Albert Koch; Familie Emil Wolf u. Geschwist.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenpenden an dem schweren Verluste meines lieben Mannes sage ich allen, die ihm das letzte Geleit gaben, innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Viehhauser für die treustehenden Worte am Grabe u. den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Frieda Koch Wwe.

Nach steter, banger Hoffnung erlitten wir nun die schmerzliche Gewißheit, daß mein innigstgeliebter, Mann, unser geliebter Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Neffe u. Onkel, unser aller Stolz.

Andel Linder

Oberltn. u. Bata.-Chef i. e. schw. Art.-Regt., Inh. des EK I. und 2. Kl. Westwallabz. u. der Ostmed. u. versch. and. Auszeichnungen. Nie wieder zu uns kehrt. Nach glücklichen Urlaubstagen gab er im Osten für sein geliebtes Vaterland, im festen Glauben an den Führer u. unser Wiedersehen, im Alter von 29 Jahren sein Leben. Es war erfüllt von Pflicht und Liebe.

Waldhilsbach, Weissenhorn, Oberhausen, Konstanz und im Felde, den 27. September 1943.

In wehem Herzeleid: Frau Anneliese Linder geb. Wittke; Fam. Andreas Linder u. Angehör.; Fam. Adam Mathes u. Angehör.; Fam. Albin Reehold u. Angehör.; Fam. Otto Wittke u. Angehör.; Familie Josef Linder.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusagen.

Johann Künzler

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nun auch meinen lb. Mann, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel, Herrn.

nach längerem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben, so kurz nach dem Tode unseres lb. Sohnes u. Bruders Fritz, zu sich zu nehmen.

Mh.-Feudenheim, 16. Okt. 1943. Pfalzstraße 12.

In stiller Trauer: Elisabeth Künzler geb. Wöhler nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 12. Okt. 1943, nachm. 3 Uhr, statt.

Horst

nach kurzer Krankheit am Sonntagfrüh zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ladenburg, 18. Oktober 1943. Borchhof 2.

In tiefer Trauer: Friedrich Hoffner (z. Z. I. F.) u. Frau Elise geb. Karl; Frau Anna Hoffner (Großmutter) u. alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 12. Okt. 1943, nachm. 15.00 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau.

Magdalena Koch

geb. Jäger. am 18. Okt. 1943 im Alter von 80 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Friedrichsfeld, Zaberner Str. 1.

In tiefer Trauer: Philipp Koch und Angehörige. Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, statt.

Michael Herbel

Schmiedemeister. Ist nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, am 18. Okt. 1943 im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen.

Mhm.-Sandhofen, 12. Okt. 1943.

In tiefer Trauer: Frau Christina Herbel (z. Z. I. F.) u. Frau Anna geb. Dehns u. Sohn Rudolf; Peter Gahrner und Frau Klitche; Michael Herbel und Tochter Gudrun sowie alle Angehörigen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 13. Okt. 1943, 15.30 Uhr statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unerwartet am Freitag, 8. Okt., meine innigstgeliebte Frau, unsere treuzugewandte Mutter, Schwägermutter und Oma.

Babette Breunig

geb. Feuchter. Im Alter von 60 Jahren. Mhm.-Waldhof, 18. Oktober 1943 Kornstraße 9.

In tiefem, unsagbar. Schmerzt: Sebastian Breunig, Sig.-Werkführer i. R.; Sofie Schlegler geb. Breunig (Litzmannstadt); Georg Breunig (Obergefr. z. Z. Wm.); Josef Schlegler (Oberschütze, z. Z. Wehrm.); Hia Breunig geb. Blank; Gerhard Breunig nebst Anverwandten.

Die Beerdigung fand am Dienstag, 12. Okt., nachm. 3 Uhr, vom Friedhof Käfertal aus statt.

Während der zweiten Operation verschied am 4. Oktober im 71. Lebensjahr mein geliebter Mann.

Johannes von Düring

Vorstandsmitglied der Mannheimer Versicherungsgesellschaft. Der Tod erlöste ihn von langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden und schloß ein hochbegabtes, schaffensfrohes u. erfolgreiches Leben ab.

Feudenheim (Kl. Schwabenstr. Nr. 11, z. Z. Großschachen a. d. Bergstr. (Gasthaus „Z. Krone“), den 7. Oktober 1943.

Im Namen d. Hinterbliebenen: Eva von Düring geb. Mahler. Die Einzicherung findet am Dienstag, 12. Okt., 13.00 Uhr, auf dem Bergfriedhof in Heidelberg statt, die Beisetzung der Urne in Bremen.

Wir verleben in dem Entschlafenen unseren unermüdbaren Mitarbeiter und vorbildlichen Betriebsführer, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Aufsichtsrat, Vorstand u. Gefolgschaft der Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

An seinem 59. Geburtstag nahm der Herr über Leben und Tod meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, unseren herzenguten, treuzugewandten Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel.

Erwin Stöhner

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits.

Mannheim, 18. Oktober 1943. K 2, 1.

In tiefem Leid: Frau Luise Stöhner geb. Kistner; Erwin Stöhner jr. und Frau Helene geb. Kolb; Anneliese Stöhner und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 12. Okt., um 12 Uhr auf dem Mannheimer Hauptfriedhof statt.

In den Morgenstunden des 19. Oktober ging mein innigstgeliebter Mann, unser besorgter, lieber Vater, Großvater, Bruder u. Schwager, der Verleger.

Marcel Melland

geb. 17. 1. 1890 in All-Tann nach mutig ertragenem, kurzem Leiden in die Ewigkeit. Sein Leben war Mühe, Arbeit und Hingabe gewesen; wir werden ihn nie aus dem Herzen verlieren.

Heidelberg, den 10. Okt. 1943.

Für alle Angehörige: Lydia Melland geb. v. Bertelsdorf und Klein-Marcel, Manfred Inge und Mariene Melland, Margot Melland.

Die Beisetzung findet am 12. 12. 14 Uhr auf dem Bergfriedhof statt.

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 18. Oktober 1943 bis 14. November 1943. Die Lebensmittelkarten für den Zuteilungszeitraum 55 werden ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben

- A, B, C, D, E, F am Mittwoch, 13. Oktober 1943
- G, H, J, K, L, M am Donnerstag, 14. Oktober 1943
- N, O, P, Q, R, S am Freitag, 15. Oktober 1943
- Sch, T, U, V, W, X, Y, Z am Samstag, 16. Oktober 1943

Die Ausgabestellen sind an sämtlichen Ausgabestagen durchgehend von 1.00 bis 16.30 Uhr geöffnet. Die angegebenen Ausgabestellen sind genau einzuhalten. Ausnahmen können in keinem Falle gemacht werden.

Kinder unter 14 Jahren sind zur Abholung von Lebensmittelkarten nicht zugelassen. Die Karten sind nach Empfang sofort auf Zahl und Richtigkeit nachzuprüfen. Spätere Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Lebensmittelkarten stehen nur den in Mannheim wohnenden Verbrauchern zu. Verbraucher, die ihre Schlafstätte auswärts haben, erhalten die Lebensmittelkarten an ihrem jetzigen Wohnort unter der Voraussetzung, daß von der zuständigen Zweigstelle eine Abmeldebescheinigung ausgestellt ist. Dies gilt auch für die in Mannheim Beschäftigten. Wer gegen diese Anordnung verstößt, macht sich strafbar.

Mit der Ausgabe der Lebensmittelkarten werden gleichzeitig ausgegeben:

- a) eine Fleischsonderkarte für luftgefährdete Gebiete zum Bezugs von 200 Gramm Fleisch,
- b) für die 55. K. P. eine Milchkarte, eine Marmelade- und Zuckerkarte sowie eine Eierkarte an Nichtbühnerhalter,
- c) ein Kartoffelbezugsausweis mit Einkellerungsschein (für die K. P. 56 bis 64).

In dieser Kartenperiode sind die Bestellabschnitte der bestellungsabhängigen Karten (Eier-, Fett- und Marmeladekarten) mit „ungültig“ und die Lieferabschnitte mit „Reisemarke“ überdruckt, d. h. die Ware kann auf Grund der Lieferabschnitte überall bezogen werden (wie bei Reisemarken).

Die Karten für Juden und nichtprivilegierte Mischehen werden am Samstag, 16. Oktober 1943 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr nur in der Zweigstelle in K 2, 6 (früher R 2) ausgegeben.

Anträge auf Ausstellung von Bezugsberechtigungen für Spinnstoffwaren, Schuhe und Haushaltsgegenstände können auch von Fliegergeschädigten an den angegebenen Tagen nicht entgegengenommen werden.

Am Dienstag, dem 12. Oktober 1943, sind unsere Zweigstellen wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Lebensmittel-Kartenausgabe geschlossen.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß der unberechtigte Bezug von Lebensmittelkarten bestraft wird.

Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Arztanzeigen

Dr. Kurt Künzel, Zahnarzt, bisher Mannheim, jetzt Praxis Schwetzingen, Kurfürstenstr. 29. Habe meine Praxis wieder aufgenommen u. halte Sprechstunden von 2-5 Uhr täglich, außer Samstag, in den Praxisräumen von Fri. Dr. Steffan, Tattersallstr. 14, Fernruf 420 32. - Dr. Maria von Apeldorn, Frauenärztin.

Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunde nur morgens von 8.30 bis 10.30 Uhr. Dr. Marie Steffan, Tattersallstr. 14, Fernruf 420 32. Dr. Metz, Edith Günsert jetzt N 4, 13-14. Neue Fernspr. Nr. 416 55.

Dr. Erich Staehe, Zahnarzt. Habe meine Praxis in Ladenburg, Kirchenstr. 7, wieder eröffnet. Dr. Gundel hält am Donnerstag, 14. Oktober um 10 Uhr wieder Sprechstunde in der Rheinstr. 6.

Stellengesuche

Der Prügelknabe

Von Wilhelm Hartnack

Ein alter Mann pflegte zu erzählen, er habe als Kind die Prügel besessen, wenn seine Geschwister etwas verbrochen gehabt hätten. Die Begründung, er könne sie am besten vertragen, möge gekümmert haben, habe ihm aber dennoch nicht zugefaßt.

In Wirklichkeit war der Prügelknabe nicht ein Knabe, der Prügel bekam, sondern es war im deutschen Süden der Prügelknabe der junge Hofknecht, der für das Holz, die Knetel, die Scheite, die Prügel zu sorgen hatte.

Das Ganze ist aber eine kleine Probe des mannigfaltigen Witzes sprach- und volkswissenschaftlicher Gelehrten.

Das neue Schauspiel 'Vertrau an Fischer' von Walter Schimmelpfennig wurde vom Stadttheater Bielefeld zur Aufführung angenommen.

Der Glücksring von Nürnberg

Altes Märchen im neuen Gewande

Mit dem 'Schönen Bräutigam' auf dem Nürnberger Hauptmarkt, der schon seit 1578 steht, hat es eine besondere Bewandnis. An dem kunstvoll geschmiedeten Gitter rund um den Brunnen soll nämlich ein Lebrling vor rund 300 Jahren einmal über Nacht einen bronzernen Ring so durch vier hakenartig zusammenlaufende Gitterstäbe geführt und darnach zusammengeföhrt haben, daß weder eine Rast noch sonst irgendeine Unregelmäßigkeit auf der Ringoberfläche zurückblieb.

Dieser Ring gibt noch heute als Musterbeispiel handwerklicher Kunstfertigkeit. Man nimmt das Wunder hin, während man damals ungeduldig war und dem Jungen angeblich die Augen auslachte, als er sein Geheimnis nicht verrät.

Schönes Salzburger Land

Im Echo einer Heimatwoche Eine Salzburger Heimatwoche hat das spezifisch Salzburger Alpenländische in Volks- und Brauchtum herausgeholt. Lebensdienlicher Kern ist die hohe musikalische Begabung der Bevölkerung dieses Gebietes, die sich im Liedgut, in den Jodlern und Tänzen zeigt.

Schönenfompane, Geb's net beam lo früh! Weil wir beinander sein Lauter oide Freund!

Ein ganzes Kompendium an Lebensphilosophie enthält das beknüpfte und mahnende Lied:

Rein sein, beinaude bleib'n, Treu sein, net ausirah'n, Die Lieb is so satt wie a Seitenblat'n!

Es redt oft a Fuchs in da Zippfapp'n!

Die Abgeschiedenheit der Täler fördert die Erhaltung der alten Kultur, der Tracht (die a. T. bis in die Renaissance zurückreicht) und des Brauchtums. Schiffer, Bergknappen, Messer, Küfer usw. haben ihre alten Tände und Gebrauche. So geht der Tanz der 'Schönen' und der 'Schönen' Verden auf vorchristliche Zeit zurück.

Glück wollen aber auch die anderen haben, die Nichthandwerker. Und so dreben auch die Besucher der Stadt der Reichsparteitage am Ring. Nur — und nun kommt der Haken — Nürnberg hatte vor dem Krieg sehr viel Fremde, und wenn die großen Omnibusse bei ihrer Rundreise auf der Einbahnstraße hier vor dem Brunnen hielten, so gab das eine — Verkehrsstörung. Auf der Ringseite des Brunnens durfte nicht gehalten werden, sondern nur auf der entgegengesetzten Seite. Das war peinlich für die Rundreiseführer, denn auf dieser Seite des Brunnens ist ja bekanntlich kein Ring.

Die Nürnberger wußten sich zu helfen. In diesem Falle erlitten der Ring über Nacht auf der Omnibusseite des Gitters. Nicht durch ein Wunder — sondern einfach durch zwei Handwerker, die unaufrichtig einen zweiten, ganz ähnlichen Ring mittels Gebälge direkt an der durch den Fremdenverkehr vorgeschriebenen Haltestelle der Rundreiseführer im Gitter einfügten. Er ist von dem echten Ring nicht zu unterscheiden. Und die Fremden dreben an ihm, ohne den Verkehr zu stören. Wenn sie darnach Glück haben, so ist das ohne Zweifel dem Ring zu verdanken. Haben sie keines — wer will den Nürnberger Magistrat dafür verantwortlich machen?

Ein direktes Reg von Heimgattungen umspannte zur gleichen Zeit das ganze Land.

Kaufregelung für Studentenlehrbücher

Der Vorleser des Deutschen Buchhändler-Vereins hat bestimmt, daß von allen neu erschienenen und neu herausgegebenen wissenschaftlichen Lehrbüchern ein bestimmter Teil der Auflage für die in den Buchhändlerkreisen anerkannten Sortimentbuchhandlungen zur Sicherstellung des Bedarfs der Studierenden bereitgestellt wird. Bei jedem Verkauf eines Lehrbuches an einen Studierenden muß auf der dritten Umschlagseite des Studienbuches ein Eintrag der betreffenden Buchhandlung erfolgen.

Morgen im Rundfunk

Mittwoch. Reichsprogramm: 10.00—11.00: Komposition im Waffensatz; 11.00—11.30: Orchester und Solistenmusik; 11.30—12.00: Ueber Land und Meer; 12.35—12.45: Zur Sage; 12.45—14.00: Oper und Operette; 14.15—14.45: Besondere Weisen; 15.30—16.00: Kammermusik; 16.00—17.00: Klänge der Hand; 17.15—17.50: Melodien; 17.50 bis 18.00: Buch der Zeit; 18.30—19.00: Zeitpiegel; 19.20—19.35: Frontbericht; 20.15—21.00: Soldaten für Soldaten; 21.00—22.00: Stunde (Radio-Nachr. aus Rom); 21.00—22.00: Schumann-Schubert; 21.00—22.00: Aus Opern.

Sport und Spiel

Dresden die beste Vokalmannschaft

Von den vier Vereinen, die in den Spielen um den Tischtennistitel den Eintritt in die Vorkampfrunde erkämpft haben, sind Bienna Wien und der VSB Hamburg erstmals so weit vorgedrungen, während Schalke schon fünfmal und Dresden bereits dreimal in der Vorkampfrunde des Vokalspiels vertreten waren. Schalke ist auch jedesmal in der Vorkampfrunde erfolgreich geblieben, hat aber von den fünf Endspielen nur eines gewinnen können. Dresden ist einmal in der Vorkampfrunde 1927 gegen Fortuna Düsseldorf ausgeschieden, während 1940 und 1941 nach einem heftigen Abschieden in der Vorkampfrunde beide Male auch das Vokalendspiel gewonnen werden konnte. Den bisherigen Leistungen nach ist also der Dresdener Sport-Club als die beste Vokalmannschaft anzusehen.

Bilanz eines Handballjahres

Nach einem Bericht über die Jahresarbeit des Reichsfachamtes Handball konnten auf diesem Gebiete trotz der kriegsbedingten Umstände bemerkenswerte Fortschritte erreicht werden. So konnte u. a. die Schulungsarbeit erfolgreich gefördert werden. Außer den Reichs-Lehrplänen wurden weiter noch in den Gauen 181 Lehrgänge abgehalten, an denen 2804 Männer und 1992 Frauen teilgenommen haben. Erfolgreich erfolgreich war auch die Förderung der Jugendarbeit in Verbindung mit SV und BDM.

Die Gesamtzahl der Mannschaften in den Gauen ist durch die gruppenweise Aufteilung vieler Klassen zum Zwecke der Vermeidung von weiteren Reisen eine beträchtliche Erhöhung gegenüber 1939 erfahren. Eine Aufwärtsentwicklung zeigte sich auch in den Reichsleistungsspielen, die bei den Männern von 9000 und bei den Frauen von 20000 Zuschauern besucht waren, so daß die Gesamtbilanz in jeder Hinsicht ein günstiges Bild bietet.

„In diesem Hause wohnte...“

Als eine neue Ausgabe auf kulturhistorischem Gebiet wurde vielerorts die Sammlung von Inschriften in Angriff genommen. Durch Um- und Neubauten und sonstige Veränderungen ist leider mandmal wertvolles Kulturgut, das uns in den Inschriften an Häusern, Grabstätten und Gebrauchsgegenständen entgegenzutraf, verlorengegangen. In diesen Inschriften kann ein gut Teil geschichtlichen Lebens aus früherer Zeit enthalten sein. Alle Inschriften sollten sorgfältig aufgeschrieben, besonders wichtige im Lichtbild festgehalten werden. In ihrer Gesamtheit geben diese Inschriften ein anschauliches Bild des kulturellen Lebens und sind auch oft familiengeschichtlich bedeutungsvoll.

Der Bühnenbildner der Staatstheater Kassel, Professor Emil Vreestorius, wird für das Gau-Theater Weimar in Gotha die Bühnenbilder zu Richard Wagners „Tristan und Isolde“ schaffen.

Weinheim — Bergstraße — Odenwald

Für die uns anläßl. unserer Vermählung in so überaus zahlreichem Maße dargebracht. Glückwünsche, Geschenke u. Blumen danken wir herzlichst zugleich im Namen der Eltern, Hans Knapp u. Frau Irene geb. Heiner, Fürth 1. Odw., Siedlung.

Kurs nach Vollendung ihres 86. Geburtstages verchied heute nacht, wohlberichtet mit dem hl. Sterbesakramenten, meine liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe, gute Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante, Frau Margaretha Pfisterer geb. Braun Großsachsen, 13. Oktober 1943.

Die trauernd. Hinterbliebenen: Georg Pfisterer u. Frau Elsa geb. Neilling; Stabsgeleit. Hans Pfisterer u. Frau Gestl geb. Pfisterer; Amalie Eise geb. Pfisterer; Lt. Dr. Karl Egler; Grelf Maler geb. Pfisterer; Lt. Franz Maler; Maria Eisenhuth geb. Pfisterer; Ob.-Gefr. Eugen Eisenhuth; Else Pfisterer u. 2 Enkelkinder. Die Beerdigung fand am Dienstag, 13. Oktober 1943, statt.

Heute nacht entschiel nach kurzem, schwerem Leiden schnell u. unerwartet im Alter von nahezu 70 Jahren unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Maria Ley geb. Stahthut Weinheim, 13. Oktober 1943. In tiefer Trauer!

Fam. Willy Ley, Litzelsachs.; Fam. Heinrich Ley, Weinhm.; Fam. Julius Ley, Wünschelbach; Fam. Oskar Walther (z. Z. Wehrm.) u. Frau geb. Ley, Weinheim; Fam. Leonhard Ley, Weinheim; Fam. Hugo Ley, Weinheim (z. Z. Urlaub); Fam. Ernst Kilg (z. Z. l. Felde) u. Frau geb. Ley, Weinheim; Fam. Toni Ley (z. Z. Weinheim); Karl Stahthut und Frau, Weinheim, sowie alle Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt. Allen, die uns in unserem großen Schmerz beim Heldenode unseres braven, innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders, Uffz. Christian Schaffert, zu trösten versuchen und seiner in Liebe gedachten, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Weinheim, den 8. Oktober 1943. Gustav-Kammerer-Strasse 8. Familie Georg Schaffert und Angehörige.

Schwetzingen — Hardt

Ihre Vermählung geben bekannt: Major Werner Ziegler, Schwetzingen - Lieselotte Ziegler geb. Dorau, Pantau (Westpr.), 7. 10. 43. Wir wurden heute kriegsgeliebt: Richard Elsässer, Uffz. in einem schw. Wert-Regt., Lisa Elsässer geb. Eberle, Schwetzingen (Mühlentstraße 20), den 12. Okt. 1943.

Für die uns anläßl. unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich. Will Schwarz und Frau Gretel geb. Bösch, Otfersheim, den 10. Oktober 1943.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß hat unser lieber Sohn u. Bruder Raimund Graf Leutnant u. Komp.-Führer l. e. Gren.-Regt. inf. des EK 1. u. 2. Kl. des Verwund.-Abz. und der Ostmedaille bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten nach viermaliger Verwendung im bühnenden Alter von 23 Jahren, sein junges, hoffnungsvolles Leben für sein Vaterland dahingegen.

Schwetzingen, 11. Oktober 1943. Hindenburgstraße 11. In tiefem Schmerz: Dr. Franz Graf, Amtsgerichtsrat, Maria geb. Wehrle; Margrit und Frau Graf

Wenige Tage vor Vollendung ihres 77. Lebensjahres schied unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau Elise Bug geb. Gelsdörfer Baurs-Witwe nach schwerem Leiden sanft die Augen. Heidelberg, Schwetzingen den 10. Oktober 1943.

In tiefer Trauer: Elisabeth Kleinschmitt geb. Bug; Dr. Otto Kleinschmitt; Otto Heinrich Kleinschmitt; Lieselotte Kleinschmitt. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 13. Okt., um 15.30 Uhr im Krematorium in Heidelberg statt.

Hockenheim. Alle in Hockenheim untergebrachten Fliegergeschädigten, sowie alle durch Verwundtenhilfe Umquartierten haben sich wie folgt im Rathaus zur Beantwortung eines für jeden einzelnen selbst wichtigen Fragebogens einzufinden. A-G am Dienstag, 12. Okt. 1943 H-P am Mittwoch, 13. Okt. 1943 Q-Z Donnerstag, 14. Okt. 1943 während der üblich. Geschäftsstunden im Zimmer 12. Berufstätige von 18-20 Uhr im Bürgeraal. Zur Auskunftserteilung hat von jeder Familie eine erwachsene Person zu erscheinen. Fliegergeschädigtenausweis ist mitzubringen. Hockenheim, den 9. Okt. 1943. Der Bürgermeister.

Flankstadt. Personenaufnahme. Die Personenaufnahme findet am 16. Oktober 1943 statt. Den Haushaltungen werden die Aufnahmelisten zugestellt. Der Fragebogen ist von jeder Haushaltung nach dem Stand vom 10. Oktober 1943 genau und vollständig auszufüllen; die aufgedruckte Anleitung ist bei Ausfüllung der Hausliste zu beachten. Für Personen aus luftgefährdeten Gebieten, die in der Gemeinde ihre Niederlassung haben, gelten die besonderen Anordnungen. Ein Merkblatt ist jeder Haushaltung zur Beachtung beigegeben. Die Hauslisten sind ordnungsgemäß ausgefüllt spätestens bis 14. Oktober 1943 im Rathaus (Wachstube) abzuliefern. Die Hausliste bildet die Unterlage zur Ausstellung der Steuerkarte für das Jahr 1944 u. f. Nur derjenige kann rechtzeitig in den Besitz seiner Steuerkarte gelangen, der die Hausliste genau ausfüllt und für dessen rechtzeitige Ablieferung der Erhebungsbogen kann erforderlichenfalls durch Bestrafung erzwungen werden. Belehrung und Auskunft kann jederzeit im Rathaus - Zimmer 6 - erfragt werden. Flankstadt, 8. Oktober 1943. Der Bürgermeister.

Flankstadt. Ausgabe der Lebensmittellisten. Am Donnerstag, 14. Oktober 1943, werden die Lebensmittellisten für die 55. Zuteilungsperiode ausgegeben. Bezirk- und Zeitentteilung erfahren gegenüber bisher keine Änderung. Die Ausgabe der L-Karten erfolgt nur an Erwachsene und gegen Vorlage des Personalausweises. Die Karten sind sofort auf ihre Richtigkeit zu prüfen, da spätere Reklamationen nicht berücksichtigt werden. Die Bestellscheine sind dem Einzelhändler sofort abzugeben. Am Freitag, 15. Oktober, werden die Lebensmittelmarken für Kranke wie folgt ausgegeben: Straße von A-K von 8-10, Straße von L-Z von 10-12 Uhr. Gleichzeitig werden die Zusatzkarten für w. und still. Mütter ausgegeben. Flankstadt, 11. Okt. 1943. Der Bürgermeister.

Brühl. Personenaufnahme. Zur Personenaufnahme am 10. Oktober 1943 sind jeder Haushaltung durch die politischen Leiter Haushaltungslisten zugestellt worden. Die Haushaltungslisten sind von jedem Haushaltungsvorstand oder dessen Stellvertreter in allen Teilen genauestens auszufüllen und zur Abholung in den nächsten Tagen bereit zu halten. Brühl, 9. Oktober 1943. Der Bürgermeister.

Brühl. Gefunden wurden in Brühl 2 Stab-Rundstelen. Brühl, den 11. Okt. 1943. Der Bürgermeister. Nationaltheater Mannheim. Rokokotheater Schwetzingen, Mittwoch, 13. Oktober, 15.30 Uhr, Freitag, 15. Okt., 15.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“, Kom. Oper von W. A. Mozart. Verkauf: Verkehrsverein e. V. Schwetzingen (Schloß) Tgl. von 15-19 Uhr.

NT Schwetzingen zeigt Dienstag-Donnerstag: „Sehnsucht ohne Ende, Sarastro“. Ein romant. Film aus dem Leben des berühmten span. Geigers Pablo de Sarasate. - Kulturfilm - Neueste Wochenschau Jugend, ab 14 J. Zugel. - Täglich 7.10 Uhr. Beachten Sie die neue Anfangszeit. Filmopalast Hockenheim, Mittwoch, 13. Oktober, 15.30 Uhr: „Der Vogelhändler“, H. Moser, M. Harrell, Th. Lingen und G. Heester in der Hauptrolle. Der Hauptfilm beginnt 7.30 Uhr. Bitte seien Sie pünktlich!

Lichtspieltheater Brühl, Dienstag und Mittwoch, 7.30 Uhr: „Der Senior-Chef“. Suche für den Nachmittag eine Frau I. leichtere Lagerarbeiten. Jakob Zahn II, Hockenheim.

Fliegergesch. 81. Ebe. sucht 2-4 Zimm. in gut. Hause, wenn mögl. mit Bad, Heidelberg. (Umgebung) od. Bergstr. Elllange, an Fritz Hess sen., Fachberater für Geschäftssyst. d. National-Krupp-Reg.-Kassen-Ges. z. Z. Hotel „Kanne“, Hockenheim. Ing. sucht ab sof. gut möbl. Zimm. in Plankstadt. Angebote: Postfach 10, Plankstadt.

3 Tennischläger 10- u. 5- Mäddchen-Schulranzen 10- u. verkf. Schwetzingen, Marstallstr. 23. Häckselmaschine 45- zu verkf. Otto J. Gaa, Plankstadt, Bühler Weg Nr. 9. Guter, mod. Eßzimmer zu kauf. ges. Tel. 440 Schwetzingen. Kinderwagen m. Garnitur zu kf. ges. (Korb. bevorz.). Angeb. u. 246 938 an HB Hockenheim. Kinderdreirad zu kauf. ges., evtl. Tausch geg. Halbschuhe Gr. 24. Zuschr. u. 240 896 Sch. Biete Zimmerwagen, suche Puppenwagen. Angebote unter Nr. 240 870 Sch. an HB Schwetzingen. Biete Offiziersstiefel m. Stiefelhose Gr. 42-43 (Maßarb.). Suche Radio od. Herrenkleider. Angeb. unter Nr. 240 866 Sch. Mädchen, 25 J., sucht charakterf. Herrn, Kriegsverz. bevorz., zw. Heirat kennenswl. Zuschr. mit Lichtbild u. Nr. 240 885 Sch. 4-5 Zitr. Mostobst, Apfel od. gemischt, zu kauf. ges. Angeb. u. 240 703 Sch. an HB Schwetzingen. Hoehträchig. Rind zu verk. Emil Roßrucker, Makler, Ketsch, 3. Rheinstraße. Acker auf d. Hardt zu kauf. od. zu pachten gesucht. Zuschr. unt. Nr. 240 883 Schw.

Es ist Aufgabe aller Volksgenossen und vor allem der in Frage kommenden Eltern, erzieherisch mitzuwirken, daß diese Zustände abgestellt werden. Heddesheim, den 7. Okt. 1943. Der Bürgermeister. Apollo-Theater, Weinheim. Nur noch bis einschließl. Donnerstag „Romane in Moll“ m. Marianne Hoppe, Paul Dahlke, Eric Helger u. a. m. Nicht für Jugend! Beginn 4.15 und 6.30 Uhr. Modern. Theater, Weinheim. Nur noch bis einschließl. Donnerstag „So ein Mädel vergißt man nicht“, Beginn 6.30 Uhr, Jugend ab 14 Jahren zugelassen. Kinderb. ehr. Hausgehilfin, nicht über 18 Jhr., l. Haus u. Garten zu drei Kindern an die Bergstr. ges. Angeb. 261 635 HB Weinh. Damen-Sportuhr, rund, mit schw. Band z. Anhäng. am Sonntag, 10. Okt., nachm. auf dem Wege Bergstr.-Nächstentbach verloren. Geb. hohe Belohn. abzugeb. bei Hill, Weinheim, Hauptstr. 70. Einzeln. Handschuh (oben bl. Leder) am Wachenberg verloren. Abzug: Fundbüro Weinheim. Totalgeseh. Ehep. sucht möbl. Zl. od. kl. Wohn. in Weinh. Wäsche u. Federbett kann gest. werden. Frau ist Schneiderin und hilft mit im Haushalt. Angeb. u. Nr. 123 HBS an das HB erbeten. 5-6-Zim.-Wohn. für Mieter mit Wirtschaftsprüferpraxis l. Nordbuden ges. Auch Einfamilienhaus. wird gemietet od. gekauft. Ang. unt. Nr. 124 HBS an das HBS. Großes Versicherungsunternehmen sucht für seine sämtl. Betriebe ein groß. Etablissement (Hotel, Sanatorium, Schloß od. dergl.) l. Neckartal od. an d. Bergstr. Angebote erbet. an Dr. Kley, Heidelberg, Anlage 55, Pena. Cronmüller. 4-Zim.-Wohn. geg. schöne 2-3-Zim.-Wohn. in Weinh. zu tsch. Angeb. u. 261 633 an HB Weinh. 1 Zim.-u. Küche in Leutershausen geg. ebensolche in Weinheim zu tsch. ges. Angeb. unt. 261 644 an HB Weinheim. Leit. Kaufm. Fliegergesch. sucht 2-3-Zim.-Wohn. (evtl. möbl.) in Weinheim od. Umg. (Bahnstat.). Angeb. u. 261 582 HB Weinheim. Klavier o. Flügel für Kriegsdauer geg. Benützung einrustellen. Ruf Weinheim 2204. Kl.-Sachmotorrad geg. guterhalt. Radio zu tsch. ges. Angeb. u. 261 643 an HB Weinheim. Reife Ferkel zu verk. Schaab, Reisen 1. Odw. Wir empfehlen unseren Inserenten unbedingt mehrmals nach eingegangenen Angeb. nachzufragen! Es liegen eine Menge Offerten zum Abholen in unserer Weinheimer Geschäftsstelle bereit. „Hakenkreuzbanner“.

gibt dem

Die Neuter Dienstag im U. gließe Regleru. billigung gewiss. ren für die b. Atlantik nachge. das Heberentom. tugsal auf den. trachten.

G. S. Die T. Engländer. Sie. um gegen uniere. greifenden U. Bo. Flugzeuge einle. tugal hat sich in. verläßt. Ein. seigte, daß die E. labrhunderterte. mit Drobungen. tugsal bedachte. nicht partien. tionen vor, daß. sung der Asoren. der größte port. befindet. Die U. smilchen Fortuna. erhaltung des K. lellschaft Cötern. und Kontrolle a. tätigung dafür. auf den Asoren. vor der Kubenwe. Die englische. liberte, daß sein. liche Handlungen. verwickelt werde. Portugal und S. der Wortdruck off. Belgians der B. deraunmachen des. dem neuen Schrit. Washington funt.

Rimmt man d. Nachrichtenan d. beiliger geführte. kann man darin. die englische. nterstützungen. ben anlechte, un. gen. Blodierung. Zufuhr, von den. fischen Kolonien, Lebensmittelmitt. gleichkommen wi. Drobungen gem. anglo-amerikan. Portugal die un. schung mit dem. kürzen, die dritte. Die Londoner. Oktober diese D. geprüften. Sie. in London und. unterstützt hütten. gekommen, daß. daß die Zeit für. sei. Handgreiflich. mifchung dem 1. Juli demonstrier. nen großen St. mandirte auf. führt werden.

Heute dürfte. dadurch, daß er. gegeben hat un. Grundzüge, auf. er offenbar für. Engländern Rat. des portugiesisch. Jahrteide engli. lungen der letzte. englischen Expr. beiliefsweise ha. portugiesischen S. von denen auf d. gezeichnete Stihpu. Feldzug abge. rianische Agent. auf dem portugi. rere Londoner. Kriegseintritt. bet sei saglich, g. zu erwarten. In. und amerikanisch. London offenbar. sammenhang ge. lonien Timor un. den, die Bezie. und Japanern. schaffen. Rimmt. man, daß Fortu. gen wappnen mu. Das zeigt a. Roosevelts. Agorienfel. E. Anglo-Amerikan. enthalte. un. walde. Gleichge. Amerikaner fid. werden. Auf ein. Situation intere. meidensia, dies.